P. o. hisp.
941

P. o. hisp. 941

Storck

3 exemplaires

A, E

<36634153670015

<36634153670015

Bayer. Staatsbibliothek

Hundert

Altportugiesische Lieder.

Zum ersten Male deutsch

von

Wilhelm Storck.

Paderborn und Münster.

Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh.

1885.

Das Buch ist auch in eleg. Einbande mit Goldschnitt zu ℳ 2,80 zu haben.

131 86 B

(1)

Hundert

Altportugiesische Lieder.

Zum ersten Male deutsch

von

Wilhelm Storck.

Paderborn und Münster.

Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh.

1885.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Herrn

Dr. Ferdinand Schultz

Geh. Regierungs- und Provinzial-Schul-Rath

zur Feier des

goldenen Doctor-Jubiläums

am

23. December 1885

aus

Hochachtung und Dankbarkeit

gewidmet.

Inhalt.

	Seite		Seite
1. Vergifs mein nicht!	1	18. Nur etwas Geduld!	20
2. Krank vor Liebe . .	2	19. Zuversicht	21
3. Nothgedrungen . .	3	20. Schlimmer Lohn . .	22
4. Entweder oder . .	4	21. Die grünen Augen .	23
5. Früh am Tag . .	5	22. Ohne Umschweife .	24
6. Im grünen Grunde .	7	23. Steh' auf!	25
7. Entkappt	9	24. Geh' nicht fort! . .	27
8. Die Spinnerin . . .	10	25. Sehr wahrscheinlich	28
9. Wer kann's wissen?	11	26. Nicht ernst gemeint	29
10. Kein Anderer . . .	12	27. Herzenswunsch . .	30
11. Am Haselstrauch .	13	28. Geschieden mufs sein	31
12. Eine gefährliche Weise	14	29. Dahin und vorbei! .	33
13. Das Lied des Liebsten	15	30. Fährst du mit? . .	34
14. Ueber See	16	31. Ohne Bedenken . .	35
15. Am Ufer des Sees .	17	32. Alles umsonst . .	36
16. Schatz und Herz .	18	33. Langen und Bangen	37
17. In schwebender Pein	19	34. Die Vereinsamte . .	38

	Seite		Seite
35. Gar so weit! . . .	39	63. Offenes Geständnifs .	68
36. Er ist dabei . . .	40	64. Zwiefacher Grund .	69
37. Längs der See . .	41	65. Eitle Fragen . . .	70
38. Wer weifs warum? .	42	66. Verhängnifsvoll . .	71
39. Wer hat Recht? .	43	67. Enttäuschung . . .	72
40. Ungeduld	44	68. Bitte, bitte! . . .	73
41. Was meinst du wohl?	45	69. Rettungslos . . .	74
42. Warum so lange? .	46	70. Leise Anfrage . . .	75
43. In Königs Solde . .	47	71. Auf dem Berge . .	76
44. Der Spielmann . .	48	72. Drang und Zwang .	77
45. Im Zorne	49	73. Trotz alledem . . .	78
46. Kein Aufschub . .	50	74. Nimm dich in Acht!	79
47. Ob er wiederkommt?	51	75. Fröhlich durch die Liebe	80
48. Untreu oder todt .	52	76. Rathlose Lage . .	82
49. Die klagende Hirtin	53	77. Auf der Warte . .	83
50. Zur Heimkehr . .	55	78. In begütigter Stimmung	84
51. Hoffnung und Furcht	56	79. Leere Ausflüchte .	86
52. Frohe Botschaft . .	57	80. Auf, zum Tanze! .	87
53. Er kam bereits . .	58	81. Die beste Mutter .	88
54. Mit Freuden . . .	59	82. Ohne Widerrede . .	90
55. Friedliche Lösung .	60	83. Heidiri dieda! . .	91
56. Schatz, warum? . .	61	84. Der verlorene Ring .	92
57. Sicherlich	62	85. Der letzte Reigen .	93
58. Belogen — verflogen	63	86. Glück auf! . . .	94
59. Versprechen u. halten!	64	87. Drum geh' ich . .	96
60. Sterbensverliebt . .	65	88. Zum Tode betrübt .	97
61. In schlimmer Lage .	66		
62. Vergebens	67		

	Seite
89. Der Falsche . .	99
90. Klug durch Schaden	100
91. Zum Sterben . .	101
92. Gerne geh' ich mit	102
93. Heimtücke . . .	103
94. Spott und Hohn .	104
95. Grund genug . .	105
96. Trübe Aussichten	106
97. Guter Trost . .	107
98. Der liebe Strand .	108
99. Verlorene Liebesmühn	109
100. Bitte und Gewähr	111
Abkürzungen	113
Verzeichnifs der Dichter	114
Anmerkungen	117

1. Vergifs mein nicht!

Ich weifs den Mann, du holdes Angesicht!
Dem schier das Herz vor Leid und Liebe bricht;
Du weifst ja, wer? und drum vergifs es nicht!
Ich, o Schönste!

Ich weifs den Mann, den jetzt und immerhin
Um dich der Tod bedünkt ein Hochgewinn;
Du weifst ja, wer? behalt es wohl im Sinn!
Ich, o Schönste!

Ich weifs den Mann und will dir eingesteh'n:
Er stirbt um dich — du heifsest kalt ihn geh'n;
Du weifst ja, wer? lafs nicht umsonst ihn fleh'n!
Ich, o Schönste!

König Dom Denis.

2. Krank vor Liebe.

O Freundin, seit ich sah den Schatz allhier,
Stirbt er um mich, und ich vergehe schier,
Krank vor Liebe.

O Freundin, seit ich sprach den Schatz alldort,
Stirbt er um mich, und ich bin immerfort
Krank vor Liebe.

Seit wir uns sahen — weifst ja, wie es war —
Stirbt er um mich, und ich vergehe gar,
Krank vor Liebe.

Seit wir uns sprachen — weifst ja drum Bescheid —
Stirbt er um mich, und ich bin allezeit
Krank vor Liebe.

Lourenço.

3. Nothgedrungen.

Um dich zu sehen kam ich her,
Mein Lieb, du meiner Augen Licht;
Gott helfe mir, hilfst du mir nicht;
Ich that's aus Sehnsucht und Beschwer;
Denn, Lieb, ich kann vor Müh'n und Weh'n
Nicht leben, ohne dich zu seh'n.

Ich kam und hab' es nur gewagt,
Dafs ich dich säh' und spräche hier;
Jedoch, mein Lieb, mifsfällt es dir,
So thue, wie's dir wohlbehagt;
Denn, Lieb, ich kann vor Müh'n und Weh'n
Nicht leben, ohne dich zu seh'n.

Lafs mir gescheh'n was dich ergetzt,
Mag's für mich schlimm sein oder gut;
Da alles doch auf dir beruht,
So thue, wie du willst, mir jetzt;
Denn, Lieb, ich kann vor Müh'n und Weh'n
Nicht leben, ohne dich zu seh'n.

Vaasco Rodriguiz de Calvelo.

4. Entweder oder.

Dieweil ich bittend vor euch steh',
O Fraue meines Herzens ihr,
Bei Gott! so gebt die Gnade mir
Und denkt an mein erlitt'nes Weh'!
Erbarmt euch über meine Noth
Oder gewährt mir raschen Tod!

Und weil die Qual, die allezeit
Ich trug, euch nicht verborgen blieb,
O Fraue, sei denn eins euch lieb,
Bei Gott! um all das bitt're Leid:
Erbarmt euch über meine Noth
Oder gewährt mir raschen Tod!

Und da ich leb' in solchem Schmerz,
Dafs Schlaf ich und Verstand verlor,
O Fraue, leiht ein willig Ohr
Mir jetzt und zeigt ein mildes Herz:
Erbarmt euch über meine Noth
Oder gewährt mir raschen Tod!

König Dom Denis.

5. Früh am Tag.

Vom Bette sprang die Maid
Gar früh am Tag
Und wäscht ihr Lind und Kleid
Dort am Hag
Wäscht sie früh am Tag.

Vom Bette sprang das Kind
Gar früh am Tag
Und wäscht ihr Kleid und Lind
Dort am Hag
Wäscht sie früh am Tag.

Und wäscht ihr Lind und Kleid
Gar früh am Tag;
Da treibt's der Wind ihr weit
Dort am Hag
Wäscht sie früh am Tag.

Und wäscht ihr Kleid und Lind
Gar früh am Tag;
Da treibt's ihr weit der Wind
Dort am Hag
Wäscht sie früh am Tag.

Da treibt's der Wind ihr weit
Gar früh am Tag;
Darob beginnt ihr Leid
Dort am Hag
Wäscht sie früh am Tag.

Da treibt's ihr weit der Wind
Gar früh am Tag;
Darob ihr Leid beginnt
Dort am Hag
Wäscht sie früh am Tag.

König Dom Denis.

Romin Typus des Parallelprogrammtitels.

6. Im grünen Grunde.

Ach Blüthen, Blüthen ihr im grünen Grunde,
Könnt ihr vom Schatze mir bescheiden Kunde?
Ach, wo ist er denn?

Ach Blüthen, Blüthen ihr auf grüner Heiden,
Könnt ihr vom Schatze Kunde mir bescheiden?
Ach, wo ist er denn?

Könnt ihr vom Schatze mir bescheiden Kunde,
Der Liebes mir versprach mit falschem Munde?
Ach, wo ist er denn?

Könnt ihr vom Schatze Kunde mir bescheiden,
Der Liebes mir versprach mit falschen Eiden?
Ach, wo ist er denn?

„Soll ich vom Schatze dir bescheiden Kunde?
Gern möcht' er weiden sich an süfsem Bunde."
Ach, wo ist er denn?

„Soll ich vom Schatze Kunde dir bescheiden?
An süfsem Bunde möcht' er gern sich weiden."
Ach, wo ist er denn?

„Gern möcht' er weiden sich an süfsem Bunde
Und wird vermeiden nicht die rechte Stunde."
Ach, wo ist er denn?

„An süfsem Bunde möcht' er gern sich weiden
Und wird die rechte Stunde nicht vermeiden."
Ach, wo ist er denn?

König Dom Denis.

7. Entkappt.

Freundin, ich weifs, gesteh' es nur:
Dich seh'n und sprechen hier am Platz
Kann nimmermehr dein lieber Schatz;
Und weifst du, wie ich das erfuhr?
Ich sah euch beiden traurig geh'n
Und euer Aug' in Thränen steh'n.

Du bargst es zwar im Herzensgrund;
Doch wurd' ich längst darauf gebracht,
Und fürder hab' ich auf dich Acht;
Doch weifst du, wie's mir wurde kund?
Ich sah euch beiden traurig geh'n
Und euer Aug' in Thränen steh'n.

Als träf' es mich, so will mit Fleifs
Ich dich bewachen spät und früh;
Ableugnen ist vergeb'ne Müh';
Denn weifst du wohl, woher ich's weifs?
Ich sah euch beiden traurig geh'n
Und euer Aug' in Thränen steh'n;
Doch weine nicht, aus solchen Weh'n
Wirst bald du Freud' erwachsen seh'n.

Dom Joham Meendez de Beesteyros.

8. Die Spinnerin.

Saſs zaubrisch das Mädchen, am Kunkelchen
spinnend,
Mit lieblicher Stimme so zaubrisch beginnend
Viel Lieder der Liebe.

Saſs zaubrisch das Mädchen, das Kunkelchen
schwingend,
Mit lieblicher Stimme so zauberisch singend,
Viel Lieder der Liebe.

„Beim Himmel, o Mädchen, ich weiſs, daſs du sinnest
Verliebt und betrübt, weil du zaubrisch beginnest
Viel Lieder der Liebe.

„Beim Himmel, o Mädchen, ich weiſs, daſs du ringest
Verliebt und betrübt, weil du zauberisch singest
Viel Lieder der Liebe.“

‚Du aſsest vom Greif, daſs du Herzen durchdringest!‘

Stevam Coelho.

9. Wer kann's wissen?

O schöne Fraue, da ich hier,
Euch sehend, dulde solches Leid,
So gebt darüber mir Bescheid,
Bei Gott: was wird gescheh'n mit mir,
Wenn, schöne Fraue, künftighin
Nicht mehr in eurer Näh' ich bin?

Giebt mir zu leiden solche Weh'n
Zu euch die Liebe, wenn ich noch
Euch sehen kann, so sagt mir doch
Nur dies: was wird mit mir gescheh'n,
Wenn, schöne Fraue, künftighin
Nicht mehr in eurer Näh' ich bin?

Meen Rodriguiz Tenoyro.

10. Kein Anderer.

Liebster, ach! was soll es geben,
Lässest du mich so im Leben
Allein?
Denn keinen And'ren mag ich frei'n.

Ach, ich mufs vor Gram erblassen,
Wenn du gehst und willst mich lassen
Allein;
Denn keinen And'ren mag ich frei'n.

Willst du wirklich geh'n von hinnen,
Ach, was soll ich dann beginnen
Allein?
Denn keinen And'ren mag ich frei'n.

Sterben möcht' ich, wenn du dächtest,
Dafs du gern die Zeit verbrächtest
Allein;
Denn keinen And'ren mag ich frei'n.

Fernan Rodriguiz de Calheyros.

11. Am Haselstrauch.

Wie muſs ich gar so sehr erdulden Weh'n:
Hab' einen Schatz und kann ihn nimmer seh'n,
Und ruhen bleib' ich hier am Haselstrauch.

Wie muſs ich Weh'n erdulden gar so sehr:
Hab' einen Schatz und sprech' ihn nimmermehr,
Und ruhen bleib' ich hier am Haselstrauch.

Hab' einen Schatz und kann ihn nimmer seh'n
Und darf ihm mein Beschwer nicht eingesteh'n;
Und ruhen bleib' ich hier am Haselstrauch.

Hab' einen Schatz und sprech' ihn nimmermehr
Und darf nicht eingesteh'n ihm mein Beschwer,
Und ruhen bleib' ich hier am Haselstrauch.

Und darf ihm mein Beschwer nicht eingesteh'n,
Und freudeleer vor Liebe muſs ich geh'n,
Und ruhen bleib' ich hier am Haselstrauch.

Und darf nicht eingesteh'n ihm mein Beschwer
Und muſs vor Liebe gehen freudeleer,
Und ruhen bleib' ich hier am Haselstrauch.

Nuno Fernandez Torneol.

12. Eine gefährliche Weise.

Wohl hat der Herzgeliebte jetzt
Ein Liebeslied für mich gemacht,
Wie nie ein bess'res ward erdacht;
Und da er schön die Töne setzt,
Fand er 'ne Weise zu dem Lied,
Die aus der Brust das Herz mir zieht.

Er nahm das Schönste, was sich bot
Und was ein Mensch zu finden weifs,
Um mir zu singen Lob und Preis;
Doch weil er gern mich sähe todt,
Fand er 'ne Weise zu dem Lied,
Die aus der Brust das Herz mir zieht.

Bei Gott! er schuf, wie er's versteht,
Ein Lied mir, drin er mich erhob,
Und ich verschuld' ihm Dank und Lob;
Doch mich zu tödten, wie ihr seht,
Fand er 'ne Weise zu dem Lied,
Die aus der Brust das Herz mir zieht.

Juyão Bolseyro.
(1350)

13. Das Lied des Liebsten.

Von Liebe sangen Mädchen drei,
Hirtinnen schön vom Kopf zur Zehe,
Befangen ganz von Liebeswehe;
Da sprach mein Lieb — sie war dabei —:
Kommt, ihr Mädchen, hier am Platz
Singt das Lied von meinem Schatz!

Schön sangen alle drei zumal,
Wie oft verliebte Mädchen sangen,
Von Liebeswehe ganz befangen;
Da sprach die längst das Herz mir stahl:
Kommt, ihr Mädchen, hier am Platz
Singt das Lied von meinem Schatz!

Ach, welche Lust empfand ich dort
Beim süfsen Klang aus ihrem Munde!
Und mich ergriff's im Herzensgrunde,
Als meine Liebste sprach das Wort:
Kommt, ihr Mädchen, hier am Platz
Singt das Lied von meinem Schatz!

Gern hätt' ich mehr gelauscht darnach,
Da solche Freud' es mir erregte
Und mich im Herzensgrund bewegte,
Als jenes Wort die Liebste sprach:
Kommt, ihr Mädchen, hier am Platz
Singt das Lied von meinem Schatz!

Lourenço.

14. Ueber See.

Ach, seh' ich auf die Wogen
Und ragenden Gesteine,
So dringen gleich mir Wogen
Zum Herzen um die Eine;
Verfluchte, wilde See,
Wie thust du mir so weh!

Nie seh' ich auf die Wogen
Und Felsgeschieb' am Meere,
Oder mir dringen Wogen
Zum Herzen um die Hehre;
Verfluchte, wilde See,
Wie thust du mir so weh!

Ja, seh' ich auf die Wogen
Und Klippen hier am Ranfte,
So dringen stets mir Wogen
Zum Herzen um die Sanfte;
Verfluchte, wilde See,
Wie thust du mir so weh!

Roy Fernandiz, clerigo, [illegible]
m. Ruy Fernandez de Santiago.

15. Am Ufer des Sees.

Laſs geh'n uns, o Schwester, laſs schlummern uns geh'n
Am Ufer des Sees, wo als Ziel sich erseh'n
Rings die Vögel mein Geliebter.

Laſs geh'n uns, o Schwester, laſs geh'n uns zum Spiel
Am Ufer des Sees, wo erseh'n sich als Ziel
Rings die Vögel mein Geliebter.

Am Ufer des Sees, wo als Ziel sich erseh'n,
In Händen den Bogen, um fertig zu steh'n,
Rings die Vögel mein Geliebter.

Am Ufer des Sees, wo erseh'n sich als Ziel,
In Händen den Bogen und tödtenden Kiel,
Rings die Vögel mein Geliebter.

In Händen den Bogen, um fertig zu steh'n,
Doch schont er, die singend um's Leben ihn fleh'n,
Rings die Vögel mein Geliebter.

In Händen den Bogen und tödtenden Kiel,
Doch schont er, die singend ihn freuen so viel,
Rings die Vögel mein Geliebter.

Fernan d'Esquyo.

16. Schatz und Herz.

Stand die Maid und sagt' in Wehen:
Könnt' ich Leidgeplagte stehen
Wo mein Herz verweilt!

Stand in Weh'n die Maid und sagte:
Könnt' ich steh'n, ich Leidgeplagte,
Wo mein Herz verweilt!

Könnt' ich Leidgeplagte stehen
Und befreit von Qual mich sehen
Wo mein Herz verweilt!

Könnt' ich steh'n, ich Leidgeplagte,
Bis ich nicht mehr seufzt' und klagte,
Wo mein Herz verweilt!

Könnt' ihm Kunde doch geschehen,
Dafs von dort er möge gehen,
Wo mein Herz verweilt!

Könnt' er Kunde doch empfahen,
Dafs von dort er möge nahen,
Wo mein Herz verweilt!

Pedr' An(es) Solaz.

---

17. In schwebender Pein.

Kein Schlaf berührt die Augen,
Bedenk' ich, wie's geschieht,
Dafs gar so lang' er zaudert;
Ob er nach And'ren sieht?
Ach dann, wie gerne mag
Ich sterben heut' am Tag!

So sinn' ich stets und sorge,
Wie's mit ihm ist und steht,
Dafs gar so lang' er zaudert;
Ob er nach And'ren geht?
Ach dann, wie gerne mag
Ich sterben heut' am Tag!

Und thut er's, thut er Unrecht
Und tödtet mich mit Leid,
Dafs gar so lang' er zaudert;
Ob er um And're freit?
Ach dann, wie gerne mag
Ich sterben heut' am Tag!
So wär's ein harter Schlag,
Lebt' ich noch einen Tag.

Joham Lopez d' Ulhoa.

18. Nur etwas Geduld!

Bei Sanct Maria! Tochter, gieb mir jetzt Bescheid:
Wer ist der Liebste denn, der nach dir fragt und freit?
„Mutter, ich zeig' ihn euch; gewifs!“

Wer ist der Liebste denn, der nach dir fragt und freit?
Zeigst du ihn mir, so halt' ich Liebes dir bereit.
„Mutter, ich zeig' ihn euch; gewifs!“

Zeigst du ihn mir, so halt' ich Liebes dir bereit,
Und was er wollt' und wagte, sag' ich dir beizeit.
„Mutter, ich zeig' ihn euch; gewifs!“

Nuno Fernandez Torneol.

19. Zuversicht.

Tochter, so höre den Bericht,
Was ich von deinem Schatz erfuhr,
Und folge meinem Rathe nur:
Ich sage dir, er liebt dich nicht. —
„O Mutter, alles glaub' ich euch,

„Nur dieses nicht; denn er betrog
Mich nie und liebt mich mehr als sich
Und liebt mich mehr als selbst ich mich.“ —
Mich strafe Gott, wofern ich log! —
„O Mutter, alles glaub' ich euch,

„Nur dieses nicht; er ist so froh,
Wenn er mich sieht, daſs fern und nah
Niemanden so erfreut ich sah.“ —
Ja, Kind, er spricht und thut nur so. —
„O Mutter, alles glaub' ich euch,

„Nur dieses nicht; denn Keiner nicht
Kommt je mir zu Gesicht,
Der so mich liebt und spricht.“

Dom Joham Soarez Coelho.

20. Schlimmer Lohn.

Liebe macht mir grofse Noth,
Und ich fürchte sehr den Tod,
Weil die Fraue nichts entbot,
Der ich diene fern und nah,
Meine Fraue, die ich da
Schön und schön wie Keine sah.

Liebe quält mich ohne Wehr,
Und zu sterben fürcht' ich sehr,
Seit ich die nicht sehe mehr,
Der ich diene fern und nah,
Meine Fraue, die ich da
Schön und schön wie Keine sah.

Liebe macht mich ganz bedrückt,
Und ich werde bald verrückt,
Weil mich die nicht mehr beglückt,
Der ich diene fern und nah,
Meine Fraue, die ich da
Schön und schön wie Keine sah.

Vaasco Rodriguiz de Calvelo.

---

21. Die grünen Augen.

Mein Freund, ich leugne nimmermehr,
Dafs Liebesleid mich tief bedrückt;
Ich gehe ganz verrückt einher,
Und darum sprech' ich auch verrückt:
Die grünen Augen, die ich sah,
Bewirkten, dafs mir dies geschah.

Darum erscheint Jedwedem wahr
Von diesen Augen mein Bericht,
Und Mancher wird's beklagen gar;
Doch mag ich sterben oder nicht:
Die grünen Augen, die ich sah,
Bewirkten, dafs mir dies geschah.

Doch was vernichten sie den Mann,
Den sein Verstand schon längst verliefs,
So dafs er nur Verrücktes kann?
Und als Verrückter sag' ich dies:
Die grünen Augen, die ich sah,
Bewirkten, dafs mir dies geschah.

Joham de Guylhade.

22. Ohne Umschweife.

Schönstes Mädchen, ei! viel Glück und Segen!
Fern vom Dorf wem harrst du bang' entgegen?
„Ich erwarte meinen Schatz.“

Schönstes Mädchen, ei! viel Freud' und Frommen!
Fern vom Dorf wen suchst du hier beklommen?
„Ich erwarte meinen Schatz.“

Fern vom Dorf wem harrst du bang' entgegen?
„Hört es doch, wofern euch dran gelegen:
Ich erwarte meinen Schatz.“

Fern vom Dorf wen suchst du hier beklommen?
„Hört es doch, wofern ihr's nicht vernommen:
Ich erwarte meinen Schatz.“

Bernal de Bonaval.

23. Steh' auf!

Steh' auf! verschlafe nicht den Morgen, kühl und fein;
Von Liebe singen rings die Vögel dort im Hain;
Und ich bin so froh.

Steh' auf! verschlafe nicht den Morgen, fein und kühl;
Von Liebe singen rings die Vögel dort am Bühl;
Und ich bin so froh.

Von Liebe singen rings die Vögel dort im Hain;
Doch gilt es meiner blofs, nicht deiner süfsen Pein;
Und ich bin so froh.

Von Liebe singen rings die Vögel dort am Bühl;
Doch gilt es meinem blofs, nicht deinem Wohlgefühl;
Und ich bin so froh.

Doch gilt es meiner blofs, nicht deiner süfsen Pein:
Du brachst die Zweige, drauf sie safsen all zu Zwein;
Und ich bin so froh.

Doch gilt es meinem bloſs, nicht deinem Wohlgefühl:
Du brachst die Zweige, drauf sie schliefen, ihr Asyl;
Und ich bin so froh.

Du brachst die Zweige, drauf sie saſsen all zu Zwein,
Und bargst den Quell, daraus sie tranken, klar und rein;
Und ich bin so froh.

Du brachst die Zweige, drauf sie schliefen, ihr Asyl,
Und bargst den Quell, darein sie tauchten, wenn es schwül;
Und ich bin so froh.

Nuno Fernandez Torneol.

24. Geh' nicht fort!

Schatz, bei allem, was du liebst,
Bitt' ich, daſs du kund mir giebst:
Warum bleibst du nicht allhier,
Meine Freud' und meine Zier,
Warum bleibst du nicht allhier?

Wenn du treu es mit mir meinst,
Schatz, wie du's gesagt mir einst:
Warum bleibst du nicht allhier,
Meine Freud' und meine Zier,
Warum bleibst du nicht allhier?

Weil mir, die du ganz beseelst,
Alles fehlt, wo du mir fehlst:
Warum bleibst du nicht allhier,
Meine Freud' und meine Zier,
Warum bleibst du nicht allhier?

Weil mich nichts auf dieser Welt
Ohne dich zufrieden stellt:
Warum bleibst du nicht allhier,
Meine Freud' und meine Zier,
Warum bleibst du nicht allhier?

Stevam Reymondo.

25. Sehr wahrscheinlich.

Ach, meinen Schatz, o Freundin, seh' ich geh'n
Trüb' und besorgt, und was ihn quält und plagt,
Das weifs ich nicht, so wahr mich Leid zernagt;
Doch sag' ich dir, soviel ich kann versteh'n:
Er ist besorgt, weil bald von hier er zieht
Und ohne mich jedwede Freud' ihn flieht.

Er geht so trübe, dafs ich keinen Mann
Jemals so traurig sah; und als dem Leid
Ich nachgeforscht, da ward mir kein Bescheid;
Doch sag' ich dir, soviel versteh'n ich kann:
Er ist besorgt, weil bald von hier er zieht
Und ohne mich jedwede Freud' ihn flieht.

So trübe geht er, dafs mir Keiner je
Im Herzen so bekümmert schien wie er;
Weswegen weifs ich nicht und nicht woher;
Doch sag' ich dir, soviel ich das versteh':
Er ist besorgt, weil bald von hier er zieht
Und ohne mich jedwede Freud' ihn flieht.

Martin Campina.

26. Nicht ernst gemeint.

Schatz, du lenkst von hier die Schritte
Und machst mir Kümmernifs und Leid;
Bist du jedoch zu geh'n bereit,
So gewähre was ich bitte:
O lafs mir doch mein Herz zurück!
Dann magst du geh'n auf gutes Glück.

Gehst du, gräm' ich mich und klage,
Dafs nie mir gröfs'res Leid gescheh'n;
Bist du jedoch bereit zu geh'n,
So gewähre was ich sage:
O lafs mir doch mein Herz zurück!
Dann magst du geh'n auf gutes Glück.

Joham Ayras.

27. Herzenswunsch.

Ach, geliebter Schatz, und soll dir werden
Freud' an allem, was du liebst auf Erden,
So nimm mich mit, o Schatz!

Soll ich Aermste nicht mit trübem Herzen
Leben, wie ich heute leb' in Schmerzen,
So nimm mich mit, o Schatz!

Gebe Gott dir Sehnsucht grofs wie meine!
Besser lebst bei mir du, als alleine;
So nimm mich mit, o Schatz!

Dom Joham Soarez Coelho.

28. Geschieden mufs sein.

Mein Liebster und mein Trauter,
Gnad' uns Gott!
Die Pinie blüht am Hause,
Nun eilst und ziehst du fort.

Mein Trauter und mein Liebster,
Gnad' uns Gott!
Am Hause blüht die Pinie,
Nun eilst und ziehst du fort.

Die Pinie blüht am Hause,
Gnad' uns Gott!
Beim Riemen nimm den Braunen;
Nun eilst und ziehst du fort.

Am Hause blüht die Pinie,
Gnad' uns Gott!
Den Braunen nimm beim Riemen;
Nun eilst und ziehst du fort.

Beim Riemen nimm den Braunen;
Gnad' uns Gott!
Du darfst nicht zaudern, Trauter!
Nun eilst und ziehst du fort.

Den Braunen nimm beim Riemen;
Gnad' uns Gott!
Du darfst nicht zaudern, Liebster!
Nun eilst und ziehst du fort.

König Dom Denis.

29. Dahin und vorbei!

Der Fürst von Portugal
Baut Schiffe, kühn und stark,
Und mit ihm zieht vom Hafenplatz,
Mein Töchterlein, dein Schatz.

Von Portugal der Fürst
Baut Schiffe, stark und kühn,
Und mit ihm zieht vom Hafenplatz,
Mein Töchterlein, dein Schatz.

Baut Schiffe, kühn und stark,
Und schickt auf's Meer sie bald,
Und mit ihm zieht vom Hafenplatz,
Mein Töchterlein, dein Schatz.

Baut Schiffe, stark und kühn,
Und schickt auf's Meer sie früh,
Und mit ihm zieht vom Hafenplatz,
Mein Töchterlein, dein Schatz.

Joham Zorro.

30. Fährst du mit?

Zu Lissabon an Strand und Siel
Hab' ich bemannt so manchen Kiel,
Mein geliebtes, schönes Lieb!

Zu Lissabon an Siel und Strand
Hab' ich so manchen Kiel bemannt,
Mein geliebtes, schönes Lieb!

Hab' ich bemannt so manchen Kiel
Und über's Meer gesandt an's Ziel,
Mein geliebtes, schönes Lieb!

Hab' ich so manchen Kiel bemannt
Und über's Meer an's Ziel gesandt,
Mein geliebtes, schönes Lieb!

Joham Zorro.

31. Ohne Bedenken.

Längs dem Meer an Riff und Rand
Geh' ich jetzt verliebt hinab,
Wo der Fürst das Schiff bemannt.
„Mein Schatz, so geh' ich mit hinab."

Längs dem Meer an Rand und Riff
Geh' ich jetzt verliebt hinab,
Wo der Fürst bemannt das Schiff.
„Mein Schatz, so geh' ich mit hinab."

Wo der Fürst das Schiff bemannt,
Geh' ich jetzt verliebt hinab,
Raub' ein Lieb mit kecker Hand.
„Mein Schatz, so geh' ich mit hinab."

Wo der Fürst bemannt das Schiff,
Geh' ich jetzt verliebt hinab,
Raub' ein Lieb mit kühnem Griff.
„Mein Schatz, so geh' ich mit hinab."

Joham Zorro.

---

32. Alles umsonst.

Mutter, ich sah alldort
Die Schiff' am Meeresbord
Und sterb' aus Herzeleid.

Mutter, ich sah bemannt
Die Schiff' am Meeresstrand
Und sterb' aus Herzeleid.

Die Schiff' am Meeresbord
Beschaut' ich immerfort
Und sterb' aus Herzeleid.

Die Schiff' am Meeresstrand
Beschaut' ich unverwandt
Und sterb' aus Herzeleid.

Beschaut' ich immerfort
Und fand ihn nicht am Ort
Und sterb' aus Herzeleid.

Beschaut' ich unverwandt
Und fand ihn nicht zur Hand
Und sterb' aus Herzeleid.

Nuno Fernandez Torneol.

33. Langen und Bangen.

Auf die hohe Meerflut schickt der König Barken
Die sich innig lieben, führe Gott zusammen!
Mutter, mit Jenen
Zieht er und läßt mir Sehnen.

Nach Estremadura schickt der König Kiele;
Führe Gott zusammen, die sich innig lieben!
Mutter, mit Jenen
Zieht er und läßt mir Sehnen.

Joham Zorro.

34. Die Vereinsamte.

Ich bitt', o Beste, bleib mir doch gesellt
Die ganze Zeit, solange liegt zu Feld
Bei Granada mein Geliebter.

Ich bitt', o Beste, bleib mir doch vereint
Die ganze Zeit, solange liegt vorm Feind
Bei Granada mein Geliebter.

Die ganze Zeit, solange liegt zu Feld
Und Mauren tödtet und erscheint als Held
Bei Granada mein Geliebter.

Die ganze Zeit, solange liegt vorm Feind
Und Mauren knechtet und als Held erscheint
Bei Granada mein Geliebter.

Roy Martiz do Casal.

35. Gar so weit!

Sprach aus trübem Trieb die Maid:
Weh mir, weh!
Was mir blieb, ist Liebesleid;
Weh mir, weh!

Sprach die Maid aus trübem Trieb:
Weh mir, weh!
Liebesleid ist was mir blieb;
Weh mir, weh!

Was mir blieb, ist Liebesleid;
Weh mir, weh!
Der mir lieb ist gar so weit;
Weh mir, weh!

Liebesleid ist was mir blieb;
Weh mir, weh!
Gar so weit ist der mir lieb;
Weh mir, weh!

Dom Affonso Sanches.

36. Er ist dabei.

Von der Mannschaft dort im Heere,
Freundin, vernähm' ich gern Bericht,
Ob nach Hause bald sie kehre;
Dafür verhehl' ich denn dir nicht:
Mein Geliebter ist dabei.

Gerne hätt' ich drüber Klarheit;
Denn ich erfuhr nicht, was gescheh'n;
Freundin, sprich bei Gott die Wahrheit,
So will ich dir auch eingesteh'n:
Mein Geliebter ist dabei.

„Du begehrst, ich soll es sagen?" —
Wofern mir Gutes würde kund,
Freundin, möcht' ich gern erfragen
Nachricht vom Heer; du weifst den Grund:
Mein Geliebter ist dabei;
And'res ist mir einerlei.

König Dom Denis.

37. Längs der See.

Längs der See bei Flut und Wind
Ging und sang das schöne Kind
Von Liebe:
Wenn Bark' um Barke
Doch an's Ufer triebe!

Längs der See bei Wind und Flut
Ging und sang das junge Blut
Von Liebe:
Wenn Bark' um Barke
Doch an's Ufer triebe!

Joham Zorro.

38. Wer weifs warum?

Ach Wellen, die ich kam zu seh'n,
Wifst ihr's und wollt ihr mir's gesteh'n:
Warum hält sich mein Geliebter
Mir fern?

Ach Wellen, die ich kam zu schau'n,
Wifst ihr's und wollt ihr mir's vertrau'n:
Warum hält sich mein Geliebter
Mir fern?

Martin Codax.

---

39. Wer hat Recht?

Tochter, von deinem Schatz gefällt mir sehr:
Er ging und hat dich nicht geseh'n vorher.
„Ich wollt' es, Mutter, ich verbot's ihm schier;
So kam er nicht, bevor er ging von hier."

Nun brauchst du länger nicht ihm nachzugeh'n:
Er ging und hat vorher dich nicht geseh'n.
„Ich wollt' es, Mutter, ich verbot's ihm schier;
So kam er nicht, bevor er ging von hier."

Du dauerst mich, weil seinen Eid er bricht:
Er ging und hat vorher geseh'n dich nicht.
„Ich wollt' es, Mutter, ich verbot's ihm schier;
So kam er nicht, bevor er ging von hier."

Garcia Soarez.

40. Ungeduld.

Zum Schatze ging ein Bote mit Bescheid,
O Freundin, nach Toledo, wie ihr wifst,
Und weilt gewifs schon dort zu dieser Frist;
Drum fragt — ich will's euch danken allezeit —:
Wie manchen Tag, bis hier am Ziel er steht,
Braucht von Toledo wohl wer rüstig geht?

Von meinem Boten darf ich mich's verseh'n:
Gab den Bescheid er dort dem lieben Mann,
So eilt er her, geschwinder als er kann;
Drum bitt' ich, Freundin, fragt doch irgendwen:
Wie manchen Tag, bis hier am Ziel er steht,
Braucht von Toledo wohl wer rüstig geht?

Sehnsüchtig blick' ich stets und unverzagt
Hinaus die Strafse, wo von dort nach hier
Der Bote kommt, und brenne vor Begier,
Etwas zu hören; drum bei Gott! so fragt:
Wie manchen Tag, bis hier am Ziel er steht,
Braucht von Toledo wohl wer rüstig geht?

Joham Ayras.

41. Was meinst du wohl?

Weifst ja, Mutter, dafs mein Schatz versprochen,
Er besuche mich nach wen'gen Wochen;
Ob er heute kommt? was meinst du wohl?

Weifst ja, wo er schwur, niemals geschähe
Ihm ein Liebes, als in meiner Nähe;
Ob er heute kommt? was meinst du wohl?

Weifst ja, wie er schwur, dafs sein Versprechen
Tod allein und Haft nur könnten brechen;
Ob er heute kommt? was meinst du wohl?

Weifst ja, dafs er schwur, er käm' und bliebe
Bei mir dann, und schwur's bei meiner Liebe;
Ob er heute kommt? was meinst du wohl?

Dom Joham d'Avoyn.

42. Warum so lange?

Sagte mir der Herzgeliebte,
Wenn er Abschied von mir nähme,
Sollt' ich nimmer mich betrüben,
Weil er bald herwieder käme;
Und es wird mir nun so bange,
Weil er schied und bleibt so lange.

Sagte mir der Herzgeliebte,
Wenn er von mir müfste gehen,
Sollt' ich nimmer mich betrüben;
Und er säumt und läfst mich stehen;
Und es wird mir nun so bange,
Weil er schied und bleibt so lange.

Sollte nimmer mich betrüben,
Weil er bald herwieder käme;
Doch er säumt; die heil'ge Jungfrau
Weifs es, wie ich drob mich gräme;
Und es wird mir nun so bange,
Weil er schied und bleibt so lange.

Sollte nimmer mich betrüben,
Und er säumt und läfst mich stehen;
Aber dafs er mich vergäfse,
Darum ist es nicht geschehen;
Und es wird mir nun so bange,
Weil er schied und bleibt so lange.

Fernan Rodriguiz de Calheyros.

43. In Königs Solde.

Mein Schatz ist fort, und seit er zog
Und dient dem Kön'ge dort im Heer,
Kam Rast und Schlaf mir nimmermehr
Und Trost nur, wenn ich recht erwog:
Säumt er und kehrt nicht heim sofort,
Der König thut's, der hält ihn dort.

Ich bin besorgt und bin erbost,
Weil ich ihn nicht mehr sehen kann
Und Ruhe nie seitdem gewann;
So hab' ich nur den einz'gen Trost:
Säumt er und kehrt nicht heim sofort,
Der König thut's, der hält ihn dort.

Zwar könnt' er wohl im Jahreslauf
Bedenken was er seinem Schatz
So fest beschwur am Scheideplatz;
Doch, Mädchen, schwören könnt ihr drauf:
Säumt er und kehrt nicht heim sofort,
Der König thut's, der hält ihn dort.

Pero de Ponte.

44. Der Spielmann.

Ich sagt' im ganzen Lande,
wie lieb du mir, o Maid,
Und daſs um dich mir Sorge
verblieb die ganze Zeit;
So quält mich Liebeswehe
Allwo ich geh' und stehe.

Ich sagt' im ganzen Lande,
o Maid, wie du mir lieb,
Und daſs um dich mir Sorge
die ganze Zeit verblieb;
So quält mich Liebeswehe,
Allwo ich geh' und stehe.

Und daſs um dich mir Sorge
verblieb die ganze Zeit
Und ich die Nacht mit Wachen,
den Tag vertrieb mit Leid;
So quält mich Liebeswehe
Allwo ich geh' und stehe.

Und daſs um dich mir Sorge
die ganze Zeit verblieb
Und ich die Nacht mit Wachen,
den Tag mit Leid vertrieb;
So quält mich Liebeswehe
Allwo ich geh' und stehe.

Ayras Paez.

45. Im Zorne.

Mutter, er hat gelogen,
Mein Schatz hat mich betrogen;
Zornig bin ich drum.

Und was er mir versprochen,
Frei hat er das gebrochen;
Zornig bin ich drum.

Der Grund ist mir verborgen;
Jedoch seit jenem Morgen
Zornig bin ich drum.

Er bleibt mir nicht entzogen,
Doch weil er mich belogen,
Zornig bin ich drum.

Pero Garcia.

46. Kein Aufschub.

Will zum Meer und sehen, ob mein Schatz erscheint,
Muſs ihn fragen, ob er bald sich mir vereint;
Wie quält mich Liebe doch!

Will zum Meer und sehen, ob mein Schatz sich naht,
Muſs ihn fragen, ob er annimmt meinen Rath;
Wie quält mich Liebe doch!

Muſs ihn fragen, weil er ging, wie er's gemeint,
Will ihm sagen, daſs geklagt ich und geweint;
Wie quält mich Liebe doch!

Muſs ihn fragen, weil er ausschlug was ich bat,
Will ihm sagen, daſs ich zürnt' ob seiner That;
Wie quält mich Liebe doch!

Nuno Porco.

47. Ob er wiederkommt?

Ach Gott, ich leb' in Bangen,
Mein Schatz ist fortgegangen;
Ob er wiederkommt, o Beste?

Ach, wer den Grund erfragte
Und mir die Wahrheit sagte!
Ob er wiederkommt, o Beste?

Er ging und läßt mich leiden
Und will mich nicht bescheiden;
Ob er wiederkommt, o Beste?

Und ob ich schön erscheine,
Ich sterb' und frag' und weine:
Ob er wiederkommt, o Beste?

Dom Joham Soarez Coelho.

48. Untreu oder todt.

Ach Gott, ich leb' in Leide:
Mein Liebster schwur mir Eide
Und kommt nicht wieder her;
Mein Haar mit rother Seide,
Dich flecht' ich nimmermehr.

Todt liegt er, wie ich glaube,
Längst in Kastiliens Staube
Oder verbleibt im Heer;
Mein' Estellaner Haube,
Dich trag' ich nimmermehr.

Und wem ich froh erscheine,
Der ahnt nicht, dafs ich weine,
Freundinnen, ach! so sehr;
Mein Spiegel, blank und feine,
Dich such' ich nimmermehr.

Von ihm die Gaben alle,
Da nehmt sie, wie's gefalle,
Ihr Mädchen, ohne Wehr;
Mein Gürtel mit der Schnalle,
Dich knüpf' ich nimmermehr.

Pero Gonçalvez de Portocarreyro.

49. Die klagende Hirtin.

Stand eine Hirtin dort allein und sang,
Wo ich zu Rosse kam vom laub'gen Walde
Und sie bekümmert fand auf blum'ger Halde;
Ich hielt versteckt und lauscht' am schatt'gen Hang,
Indefs sie lieblich dort das Liedchen sang:
Unter dem Baum am grünen Platze,
Da macht man Hochzeit meinem Schatze;
Augen weinen drum aus Liebe.

Und lieb und hold erschien die Hirtin dort,
Indefs sie weint' und sang in sanften Tönen;
Und um zu lauschen, naht' ich mehr der Schönen
Mit leisem Schritt, doch sprach ich nicht ein Wort,
Indefs sie lieblich sang das Liedchen dort:
Ach, du Staar, im grünen Nufsgestäude
Singst du froh, und ich bin ohne Freude
Ach! vor Liebesqual.

Und tief erseufzen hört' ich sie alsdann
Und klagen laut von Lieb' und Liebesleide;
Zum Kranze band sie Blumen auf der Heide,
Indefs vom Auge schwer die Thräne rann;
Und lieblich sang das Liedchen sie alsdann:
Wie mufs ich gar so sehr erdulden Weh'n:
Hab' einen Schatz und kann ihn nimmer seh'n,
Und ruhen bleib' ich hier am Haselstrauch.

Und als den Kranz gebunden dort die Maid,
Schritt sie dahin und sang so lind und leise;
Ich ritt hinweg, vollführend meine Reise;
Denn sie zu stören, that mir viel zu leid;
Und lieblich sang das Liedchen dort die Maid:
Längs der See bei Wind und Flut
Sang von Lieb' ein junges Blut
So lind:
Wen die Lieb' erfaſst,
Ach, wie fänd' er Rast?
Holdes Kind!

Ayras Nunes.

50. Zur Heimkehr.

Es zog auf neuen Barken
mein Schatz zur Ferne fort,
Und Barken seh' ich kommen
und weifs, es naht sich dort,
O Mutter, mein Geliebter.

Bleibt steh'n, o Mutter! danken
sollen's euch Wort und That;
Denn Barken seh' ich kommen
und weifs, dafs dort sich naht,
O Mutter, mein Geliebter.

Nicht thöricht war, o Mutter,
was ich geglaubt so gern,
Es könne nicht so lange
verweilen von mir fern,
O Mutter, mein Geliebter.

Juyão Bolseyro.

51. Hoffnung und Furcht.

Freundinnen! Der mich liebt, o wifst!
Man sagt, er komm' in kurzer Frist;
Doch glauben kann ich's nimmermehr,
Weil ich ihn ersehne gar so sehr,
Dafs ich's glaube nimmermehr.

Der lieb mir ist, mehr als ich mir,
Man sagt, ich sehe bald ihn hier;
Doch glauben kann ich's nimmermehr,
Weil ich ihn ersehne gar so sehr,
Dafs ich's glaube nimmermehr.

Der von mir ging vor langer Zeit,
Man sagt, er komm' und sei bereit;
Doch glauben kann ich's nimmermehr,
Weil ich ihn ersehne gar so sehr,
Dafs ich's glaube nimmermehr;
Und ich glaub' es Keinem mehr,
Bis ich seh', er kommt daher.

Joham Ayras.

52. Frohe Botschaft.

Welch seliges Verlangen,
o Herzensfreud' und Frommen!
Denn heut' erhielt ich Kunde,
mein Schatz sei hergekommen;
Mein Schatz sei hergekommen,
O Herzensfreud' und Frommen!

O Herzensfreud' und Frommen,
welch seliges Verlangen!
Denn heut' erhielt ich Kunde,
mein Schatz sei hergegangen;
Mein Schatz sei hergegangen,
Welch seliges Verlangen!

Denn heut' erhielt ich Kunde,
mein Schatz sei hergekommen;
Und darum bin ich fröhlich,
weil ich Bescheid vernommen;
Weil ich Bescheid vernommen,
Mein Schatz sei hergekommen.

Denn heut' erhielt ich Kunde,
mein Schatz sei hergegangen,
Und darum bin ich fröhlich,
weil ich Bescheid empfangen;
Weil ich Bescheid empfangen,
Mein Schatz sei hergegangen.

Bernal de Bonaval.

53. Er kam bereits.

Mein Geliebter, der sein Wort gegeben,
Nie in meiner Nähe mehr zu leben,
Bei Gott! ihr Frau'n, er kam bereits.

Der mir hart verhiefs und sprach, er kehre
Nie zurück, — dem Himmel Dank und Ehre! —
Bei Gott! ihr Frau'n, er kam bereits.

Der mir schwur, dafs ich ihm nicht behagte,
Weil ich nicht gethan all was er sagte,
Bei Gott! ihr Frau'n, er kam bereits;
Besser hat gethan er, als er sagte:
Bei Gott! ihr Frau'n, er kam bereits.

Pae Soarez.

54. Mit Freuden.

Man brachte mir die Kunde, die lang' ich mir erfleht,
Es sei daheim mein Liebster, und wenn er heute geht
Zu Sancta Maria das Leiras
Werd' ich geh'n mit Freuden, zieht dahin mein Liebster.

Man brachte mir die Kunde, die mir gefällt und frommt,
Es sei daheim mein Liebster, und wenn er heute kommt
Zu Sancta Maria das Leiras
Werd' ich geh'n mit Freuden, zieht dahin mein Liebster.

Man brachte mir die Kunde, drob Wonne mir gescheh'n,
Es sei daheim mein Liebster, und ich — um ihn zu seh'n
Zu Sancta Maria das Leiras
Werd' ich geh'n mit Freuden, zieht dahin mein Liebster.

Nie konnte solche Kunde so sehr ein Weib erbau'n,
Wie diese mich erfreute, und ich — um ihn zu schau'n
Zu Sancta Maria das Leiras
Werd' ich geh'n mit Freuden, zieht dahin mein Liebster.

Don Affonso Lopez de Bayam.

55. Friedliche Lösung.

Sieh! da ist er, den du meinst und minnst,
Der, um den du weinst und Streit beginnst,
O Tochter!

Sieh! da ist er, den du minnst und meinst,
Der, um den du Streit beginnst und weinst,
O Tochter!

Der, um den du weinst und Streit beginnst,
Ist mir lieb, weil du ihn meinst und minnst,
O Tochter!

Der, um den du Streit beginnst und weinst,
Ist mir lieb, weil du ihn minnst und meinst,
O Tochter!

Nuno Fernandez Torneol.

56. Schatz, warum?

Falls du, wie die früh'ren Tage,
Schatz, mir Liebe noch bezeigst,
Gieb Bescheid auf meine Frage —
Aber dafs du nichts verschweigst! —
Schatz, warum du stets erscheinst
So bekümmert oder weinst.

Ach, ich weifs nicht, welch ein Wehe
Dich zergrämt in jüngster Zeit,
Und — so wahr mir Heil geschehe! —
Gerne hätt' ich drum Bescheid:
Schatz, warum du stets erscheinst
So bekümmert oder weinst.

Alle freu'n sich rings und scherzen,
Denen du gepflegt zu nah'n;
Du nur scheinst betrübt im Herzen;
Sprich, was hab' ich dir gethan,
Schatz, warum du stets erscheinst
So bekümmert oder weinst?

Affons' Eanes de Coton.

57. Sicherlich.

Bei Gott! so laſst mich geh'n,
O Mutter, beste Frau,
Nach Sanct Salvators Au'!
Sind dreie dort zu seh'n,
O Beste, sicherlich,
Die Eine — das bin ich.

Ich möchte beten dort
Und ginge gar so gern;
Zu lügen liegt mir fern:
Sind zwei an jenem Ort,
O Beste, sicherlich,
Die Eine — das bin ich.

Auch geht dahin mein Schatz;
Ich möcht' ihn seh'n alsdann,
Weil's ihn erfreuen kann;
Ist Eine dort am Platz,
O Beste, sicherlich,
Die Eine — das bin ich.

Martin Pedrozelos.

58. Belogen — verflogen.

Marias Kapelle bestimmt' ich dem Schatze,
Doch brach ich das Wort ihm und war nicht am Platze;

Die Liebe verflog,
Weil ich ihn belog.

Dem Schatze bestimmt' ich Marias Kapelle,
Doch brach ich das Wort ihm und war nicht zur Stelle;

Die Liebe verflog,
Weil ich ihn belog.

Pero de Veer.

---

59. Versprechen und halten!

Schatz, liebst du, wie du sagst, mich immerfort,
Nach Sanct Mamede komm und sieh mich dort;
Lüg indefs mir heute nicht, mein Schatz!

Hier kannst du doch kein Wörtchen mir gesteh'n,
So komm wo's nach Belieben kann gescheh'n;
Lüg indefs mir heute nicht, mein Schatz!

Am Meer zu Sanct Mamede harr' ich still
Auf dich am Heil'genbild, wenn Gott es will;
Lüg indefs mir heute nicht, mein Schatz!

Joham de Cangas.

60. Sterbensverliebt.

Mutter, liebe Mutter,
bitte, lafs mich gehen
Dort nach Sanct Servandus;
willst du widerstehen,
Sterb' ich doch vor Liebe.

Bitte, lafs mich gehen —
lohn' es Gott hienieden! —
Dort nach Sanct Servandus;
wehrst du mir's entschieden,
Sterb' ich doch vor Liebe.

Wehrst du mir's entschieden
und versagst, zu wallen
Dort nach Sanct Servandus
mit den Pilgern allen,
Sterb' ich doch vor Liebe.

Wehrst du mir's entschieden —
denn ich bin zum Platze
Dort nach Sanct Servandus
hinbestellt vom Schatze —
Sterb' ich doch vor Liebe.

Joham Servando.

61. In schlimmer Lage.

Frauen geh'n nach Sanct Servandus
Viele heut' als Pilgersleute;
Aber mir verwehrt die Mutter
Hinzugeh'n mit ihnen heute;
Denn es kommt dahin mein Schatz.

Könnt' ich mich den Frau'n gesellen,
So entschwänden meine Wehen;
Aber mir verwehrt die Mutter
Heute mit der Schaar zu gehen;
Denn es kommt dahin mein Schatz.

Auf die Fahrt begiebt von Frauen
Heut' ein Zug sich ohne Gleichen;
Gerne möcht' ich geh'n mit ihnen,
Doch ich kann es nicht erreichen;
Denn es kommt dahin mein Schatz.

Joham Servando.

62. Vergebens.

Ich ging nach Sanct Servandus,
um meinen Schatz zu seh'n;
Er war nicht im Kapellchen
und liefs mich einsam steh'n;
Ach, ich Aermste!

Man brachte mir die Kunde,
ich sollte meinen Schatz
Dort seh'n bei Sanct Servandus;
nun ist er nicht am Platz;
Ach, ich Aermste!

Joham Servando.

63. Offenes Geständnifs.

Eilt, o Mutter, laſst uns pilgern geh'n
Wo sie Sanct Cäciliens Hülf' erfleh'n;
Zu gerne geh' ich hin,
Weil ich finde was mir liegt im Sinn,
Zu gerne geh' ich hin.

Laſst uns pilgern geh'n, o Mutter, eilt,
Weil der Schatz dort längst in Sorgen weilt;
Zu gerne geh' ich hin,
Weil ich finde was mir liegt im Sinn,
Zu gerne geh' ich hin.

Wo sie Sanct Cäciliens Hülf' erfleh'n,
Die ihn antrieb, dorten mich zu seh'n;
Zu gerne geh' ich hin,
Weil ich finde was mir liegt im Sinn,
Zu gerne geh' ich hin.

Weil der Schatz dort längst in Sorgen weilt,
Der zu pilgern mir Bescheid ertheilt;
Zu gerne geh' ich hin,
Weil ich finde was mir liegt im Sinn,
Zu gerne geh' ich hin.

Martin de Gijzo.

64. Zwiefacher Grund.

Herzliebste meine Schwester,
Sei gut, komm her!
Bei der Kapell' in Vigo
Da schwillt das Meer,
Und wir beschauen die Wogen.

Herzliebste meine Schwester,
Komm her, sei gut!
Bei der Kapell' in Vigo
Da tobt die Flut,
Und wir beschauen die Wogen.

Bei der Kapell' in Vigo
Da schwillt das Meer;
Dort harrt der Schatz, o Mutter,
In Leidbeschwer,
Und wir beschauen die Wogen.

Bei der Kapell' in Vigo
Da tobt die Flut;
Dort harrt der Schatz, o Mutter,
In Zweifelmuth,
Und wir beschauen die Wogen.

Martin Codax.

---

65. Eitle Fragen.

Im Vigo-Meer ihr Wellen,
Saht ihr den Trautgesellen?
Ach Gott, dafs bald er käme!

Im Vigo-Meer ihr Fluten,
Saht ihr den Hochgemuthen?
Ach Gott, dafs bald er käme!

Saht ihr den Trautgesellen?
Ich sucht' an allen Stellen;
Ach Gott, dafs bald er käme!

Saht ihr den Hochgemuthen?
Mir will das Herz verbluten;
Ach Gott, dafs bald er käme!

Martin Codax.

66. Verhängnifsvoll.

Nach Bonaval, o Liebste, will ich geh'n;
Doch kehr' ich heim, nachdem ich dich geseh'n,
Schlafen die Augen nimmermehr.

Geh'n will ich, ob's auch Leiden mir beschickt;
Denn kehr' ich heim, nachdem ich dich erblickt,
Schlafen die Augen nimmermehr.

Dann siehst du, dafs dein Herz mit Recht mir traut;
Denn kehr' ich heim, nachdem ich dich geschaut,
Schlafen die Augen nimmermehr.

Bernal de Bonaval.

67. Enttäuschung.

So sprach zu Bonaval die schöne Maid:
Ach Gott, wo weilt mein Schatz und bleibt so weit
Von Bonaval?

Ich bin betrübt, wie's Jeder leicht gewahrt,
Weil er mir fehlte bei der Pilgerfahrt
Von Bonaval.

Weil nichts von ihm gehört ich und geseh'n,
Vermag ich auch in Freuden nicht zu geh'n
Von Bonaval.

Weil nichts von ihm geseh'n ich und gehört,
So kam ich froh und gehe jetzt verstört
Von Bonaval.

Bernal de Bonaval.

68. Bitte, bitte!

Zu begegnen dem Geliebten,
Den ich lange nicht gesehen,
Schwester, bitte, komm geschwinde!
Denn man sagt, er werde gehen
Nach Sancta Maria de Leza.

Weil ich weifs, er liebt mich innig
Und er naht mit Hast von ferne,
Bitte, Schwester, komm geschwinde!
Denn ich weifs, er geht so gerne
Nach Sancta Maria de Leza.

Dem Geliebten zu begegnen,
Der um mich gelebt beklommen,
Bitte, komm geschwinde, Schwester!
Denn man sagt, er sei gekommen
Nach Sancta Maria de Leza.

Ayras Paez.

69. Rettungslos.

Ich sollte beim Kapellchen Sanct Simeons steh'n,
Da kamen mächt'ge Wogen mit Sturmesweh'n,
Wo ich erwarten ging den Schatz.

Dort stand ich am Altare wie's sein Begehr,
Da kamen mächt'ge Wogen auf's Ufer her,
Wo ich erwarten ging den Schatz.

Da kamen mächt'ge Wogen mit Sturmesweh'n,
Und läfst sich rings kein Ferge, kein Rud'rer seh'n,
Wo ich erwarten ging den Schatz.

Da kamen mächt'ge Wogen auf's Ufer her;
Kein Ferge naht, und Rudern ist mir zu schwer,
Wo ich erwarten ging den Schatz.

Und läfst sich rings kein Ferge, kein Rud'rer seh'n,
Und so, ich Aermste! mufs ich im Meer vergeh'n,
Wo ich erwarten ging den Schatz.

Kein Ferge naht, und Rudern ist mir zu schwer,
Und so, ich Aermste! mufs ich vergeh'n im Meer,
Wo ich erwarten ging den Schatz.

Meendinho.

70. Leise Anfrage.

Mutter, eins erlaubt zu fragen,
Doch die Wahrheit müſst ihr sagen:
Darf der Schatz mit eurem Willen
Zu mir sprechen wohl im Stillen?

Kunde schickt' er mir von ferne,
Und ich wüſst' es gar zu gerne:
Darf der Schatz mit eurem Willen
Zu mir sprechen wohl im Stillen?

Mutter, will zum Quelle gehen,
Wo des Berges Hirsche stehen;
Darf der Schatz mit eurem Willen
Zu mir sprechen wohl im Stillen?

Pero Meogo.

71. Auf dem Berge.

Mutter, wenn ihr's nicht wehrt,
Geh' ich wo mein begehrt
Mein Liebster auf dem Berge.

Lebt wohl und laſst mich geh'n!
Sonst muſs betrogen steh'n
Mein Liebster auf dem Berge.

Denkt, wie sein Herz erbangt,
Wenn mich umsonst verlangt
Mein Liebster auf dem Berge.

Roy Fernandiz.

---

72. Drang und Zwang.

Mit meinem Schatz besprach ich Zeit und Ort
Und brech' ihm, Mutter, weil ihr zürnt, mein Wort;
Und komm' ich nicht, so wird er wild.

Denn ich besprach mit ihm, ich wollt' ihn seh'n
Am Quell, wohin die Hirsche trinken geh'n;
Und komm' ich nicht, so wird er wild.

Und brech' ich's jetzt, das will zu Sinn mir schwer;
Doch brechen mufs ich's, denn ihr zürnt so sehr;
Und komm' ich nicht, so wird er wild.

Und brech' ich's jetzt, das will mir schwer zu Sinn;
Doch zürnt ihr, und so brech' ich's immerhin;
Und komm' ich nicht, so wird er wild.

Pero Meogo.

73. Trotz alledem.

All den lieben langen Tag,
Mutter, habt ihr mich gescholten
Und mir Gutes schlecht vergolten;
Doch geschehe was da mag:
Heute kommt daher zum Platze
Noch Bescheid von meinem Schatze.

Alles habt ihr mir vergällt;
Doch es wird euch nimmer frommen:
Sicher wird der Liebste kommen,
Mutter, wenn es Gott gefällt;
Heute kommt daher zum Platze
Noch Bescheid von meinem Schatze.

Wartet nur, er schickt Bescheid,
Und mich freut's, ihr werdet stutzen,
Dafs ihr ohne Noth und Nutzen,
Mutter, mich zerquält mit Leid;
Heute kommt daher zum Platze
Noch Bescheid von meinem Schatze.

Vaasco Rodriguiz de Calvelo.

74. Nimm dich in Acht!

Sagt! geht da nicht mein Schönster
Von Liebe krank wie'n Hirsch,
Den tödtlich traf des Königs
Forstmeister auf der Pirsch?

Ja, Mutter, geht bekümmert
Nicht wie ein Wild mein Schatz,
Das tödtlich traf des Fürsten
Waidmeister auf der Hatz?

Und sucht im tiefen Meere
Das wunde Thier den Tod:
So thut's auch mein Geselle,
Vergess' ich seiner Noth. —

„Nimm dich in Acht, o Mädchen!
Noch kenn' ich ach! den Mann,
Der trübe that und kläglich
Und doch auf Tücke sann.

„Nimm dich in Acht, o Mädchen!
Den Mann ach! kenn' ich noch,
Der trübe that und kläglich
Und sann auf Tücke doch."

Pero Meogo.

75. Fröhlich durch die Liebe.

Läuft von Haus das Mädchen,
Läuft so schnell, wie's kann,
Will ihr Haar sich strählen
Dort am Quell im Tann;
Fröhlich durch die Liebe,
Durch die Liebe fröhlich.

Läuft von Haus das Mädchen,
Läuft, wie's kann, so schnell,
Will ihr Haar sich strählen
Dort im Tann am Quell;
Fröhlich durch die Liebe,
Durch die Liebe fröhlich.

Will ihr Haar sich strählen
Dort am Quell im Tann,
Und, geneigt dem Mädchen,
Naht ihr Freiersmann;
Fröhlich durch die Liebe,
Durch die Liebe fröhlich.

Will ihr Haar sich strählen
Dort im Tann am Quell,
Und, getreu dem Mädchen,
Naht ihr Trautgesell;
Fröhlich durch die Liebe,
Durch die Liebe fröhlich.

Und, geneigt dem Mädchen,
Naht ihr Freiersmann;
Staut der Hirsch das Bächlein,
Das so hell entrann;
Fröhlich durch die Liebe,
Durch die Liebe fröhlich.

Und, getreu dem Mädchen,
Naht ihr Trautgesell;
Staut der Hirsch das Bächlein,
Das entrann so hell;
Fröhlich durch die Liebe,
Durch die Liebe fröhlich.

Pero Meogo.

---

76. Rathlose Lage.

Ach Hinden des Berges, euch früg' ich so gern:
Es ging mein Geliebter, und bleibt er mir fern,
Was soll ich thun, ihr Lieben?

Ach Hinden des Berges, euch klag' ich mein Leid:
Es ging mein Geliebter; nun gebt mir Bescheid:
Was soll ich thun, ihr Lieben?

Pero Meogo.

77. Auf der Warte.

So schön ich bin, so wüthend bin ich jetzt
Auf meinen Schatz, der sich's erbat zuletzt,
Dafs ich ihn sollte seh'n
Am Quell, wohin die Hirsche trinken geh'n.

Und bin ich wüthend, so geschieht ihm Recht,
Weil er zuletzt zu bitten sich erfrecht,
Dafs ich ihn sollte seh'n
Am Quell, wohin die Hirsche trinken geh'n.

Er bleibt zurück und übt an mir Verrath,
Der doch zuletzt verwegen sich's erbat,
Dafs ich ihn sollte seh'n
Am Quell, wohin die Hirsche trinken geh'n.

Pero Meogo.

78. In begütigter Stimmung.

Auf dem grünen Rasen
Sah ich Hinden grasen,
Mein Geliebter!

Auf der grünen Heiden
Sah ich Hirsche weiden,
Mein Geliebter!

Jene sah ich schweifen,
Als ich wusch die Schleifen,
Mein Geliebter!

Diese sah ich hocken,
Als ich wusch die Locken,
Mein Geliebter!

Schnürt' am Strand ich dorten
Jen' in gold'ne Borten,
Mein Geliebter!

Strählt' ich dies' am Strande
Dort mit gold'nem Bande,
Mein Geliebter!

Als ich jene schnürte,
Wie mich Sehnsucht rührte,
Mein Geliebter!

Als ich diese strählte,
Wie mich Sehnsucht quälte,
Mein Geliebter!

Pero Meogo.

79. Leere Ausflüchte.

Sprich, Tochter, liebes Kind! und sag' es schnelle:
Was säumtest du so lang' im Wald am Quelle?
Ach, die Liebe that's.

Sprich, Tochter, liebes Kind! und sag' es balde:
Was säumtest du so lang' am Quell im Walde?
Ach, die Liebe that's.

„Ich säumt', o Mutter, lang' im Wald am Quelle:
Hirsche der Halde trübten dort die Welle."
Ach, die Liebe that's.

„Ich säumt', o Mutter, lang' am Quell im Walde,
Die Welle trübten Hirsche dort der Halde."
Ach, die Liebe that's.

Kind! mit dem Schatze lügst du um die Wette:
Nie trübt' ein Hirsch die Welle dort im Bette.
Ach, die Liebe that's.

Kind! um die Wette lügst du mit dem Schatze:
Nie trübt' ein Hirsch die Welle dort am Platze.
Ach, die Liebe that's.

Pero Meogo.

80. Auf, zum Tanze!

Jetzt lasset uns tanzen, beim Himmel! ihr Lieben
Hier unter den Nüssen, die Blüthen getrieben!
Und giebt es 'ne Liebe, so schön wie ihr Lieben,
Und hat sie 'nen Schatz,
Hier unter den Nüssen, die Blüthen getrieben,
Findet sie Platz.

Jetzt lasset uns tanzen, beim Himmel! ihr Trauten,
Hier unter den Nüssen, dran Keime wir schauten!
Und giebt es 'ne Traute, so schön wie ihr Trauten,
Und hat sie 'nen Schatz,
Hier unter den Nüssen, dran Keime wir schauten,
Findet sie Platz.

Jetzt lasset uns tanzen, beim Himmel! ihr Holden,
Hier unter den Nüssen bei Blumen und Dolden!
Und giebt es 'ne Holde, so schön wie ihr Holden,
Und hat sie 'nen Schatz,
Hier unter den Nüssen bei Blumen und Dolden
Findet sie Platz.

Joham Zorro und Ayras Nunes.

81. Die beste Mutter.

Mutter über alle!
Hei, ich geh' zum Balle
Des Liebsten.

Mutter, sollt' ich schweigen?
Hei, ich geh' zum Reigen
Des Liebsten.

Hei, ich geh' zum Balle
Dort in Haus und Halle
Des Liebsten.

Hei, ich geh' zum Reigen
Unter grünen Zweigen
Des Liebsten.

Dort in Haus und Halle
Bei der Flöten Schalle
Des Liebsten.

Unter grünen Zweigen
Bei dem Klang der Geigen
Des Liebsten.

Bei der Flöten Schalle,
Weil ich ihm gefalle,
Des Liebsten.

Bei dem Klang der Geigen,
Weil ich bin sein eigen,
Des Liebsten.

König Dom Denis.

82. Ohne Widerrede.

Tochter, du sprangst im Reih'n die Zeit
Und hast zerrissen Schleif' und Kleid;
Weil jener Hirsch da kommt,
Geh zum Quell nur, geh nur, wenn's dir frommt,
Weil jener Hirsch da kommt.

Tochter, du sprangst die Zeit im Reih'n
Und hast zerrissen Latz und Lein;
Weil jener Hirsch da kommt,
Geh zum Quell nur, geh nur, wenn's dir frommt,
Weil jener Hirsch da kommt.

Und hast zerrissen Schleif' und Kleid
Und mich versetzt in Pein und Leid;
Weil jener Hirsch da kommt,
Geh zum Quell nur, geh nur, wenn's dir frommt,
Weil jener Hirsch da kommt.

Und hast zerrissen Latz und Lein
Und mich versetzt in Leid und Pein;
Weil jener Hirsch da kommt,
Geh zum Quell nur, geh nur, wenn's dir frommt,
Weil jener Hirsch da kommt.

Peró Meogo.

83. Heidiri dieda!

Wachend lag ich schönstes Kind,
Heidiri dieda!
Kam der Schatz daher geschwind,
Duda heidiri dieda!

Sehnend lag ich schönste Maid,
Heidiri dieda!
Kam der Schatz daher beizeit,
Duda heidiri dieda!

Kam der Schatz daher geschwind,
Heidiri dieda!
Sprach von Liebesleid so lind,
Duda heidiri dieda!

Kam der Schatz daher beizeit,
Heidiri dieda!
Sang so lind von Liebesleid,
Duda heidiri dieda!

Pedr' An(es) Solaz.

84. Der verlorene Ring.

Ach, den Ring von meinem Schatz,
Den verlor ich dort am Platz;
So wein' ich Aermste.

Ach, den Ring von meinem Traut,
Den verlor ich dort im Kraut;
So wein' ich Aermste.

Den verlor ich dort am Platz,
Und bethaut ist ganz mein Latz;
So wein' ich Aermste.

Den verlor ich dort im Kraut,
Und mein Latz ist ganz bethaut;
So wein' ich Aermste.

Pero Gonçalvez de Portocarreyro.

85. Der letzte Reigen.

Heut tanze nur, Tochter, nach Lust und Behagen
Vor deinem Geliebten; was kann es verschlagen? —
„So tanz' ich, o Mutter; wie sollt' ich's versagen?
Doch weifs ich zu gut was du wünschest und glaubst:
Du wähnst, dafs zur Grube gar bald sie ihn tragen,
Weil schön du zu tanzen vor ihm mir erlaubst.“ —

Beim Himmel denn, Tochter, so tanze beim Balle
Vor deinem Geliebten in laubiger Halle! —
„So tanz' ich, o Mutter, bei fröhlichem Schalle;
Doch weifs ich zu gut was du wünschest und glaubst:
Du meinst, dafs der Grube gar bald er verfalle,
Weil schön du zu tanzen vor ihm mir erlaubst.“ —

Ich bitte dich, Tochter, im Reigen zu springen
Vor deinem Geliebten und schön dich zu schwingen.—
„So tanz' ich, o Mutter, mit Singen und Klingen;
Doch weifs ich zu gut was du wünschest und glaubst:
Du denkst, dafs zur Grube gar bald sie ihn bringen,
Weil schön du zu tanzen vor ihm mir erlaubst.“ —

Heut tanze nur, Tochter, in frohem Geleite
Vor deinem Geliebten, der lang' um dich freite. —
„So tanz' ich, o Mutter, dem Liebsten zur Seite;
Doch weifs ich zu gut was du wünschest und glaubst:
Du hoffst, dafs die Grube man bald ihm bereite,
Weil schön du zu tanzen vor ihm mir erlaubst.“ —

Ayras Nunes.

86. Glück auf!

Willkommen Ort und Zeit!
Der Liebste gab Bescheid;
Glück auf!

Willkommen Zeit und Ort!
Der Traute geht nach dort;
Glück auf!

Der Liebste gab Bescheid;
Gott werde sein Geleit!
Glück auf!

Der Traute geht nach dort;
Gott werd' ihm Heil und Hort!
Glück auf!

Gott werde sein Geleit!
Ich bin sofort bereit;
Glück auf!

Gott werd' ihm Heil und Hort!
Ich bin bereit sofort;
Glück auf!

Ich bin sofort bereit,
Hält er getreu den Eid;
Glück auf!

Ich bin bereit sofort,
Hält er getreu das Wort;
Glück auf!

König Dom Denis.

87. Drum geh' ich.

Bin bereit für meinen Schatz,
Der mir angab Zeit und Platz;
Drum geh' ich, Mutter.

Bin für meinen Schatz bereit,
Der mir angab Platz und Zeit;
Drum geh' ich, Mutter.

Der mir angab Zeit und Platz,
Will mich seh'n im weifsen Latz;
Drum geh' ich, Mutter.

Der mir angab Platz und Zeit,
Will mich seh'n im blauen Kleid;
Drum geh' ich, Mutter.

König Dom Denis.

88. Zum Tode betrübt.

Woran doch stirbst du, Tochter?
sag', ärmste Maid, mir dies!
„Mutter, ich sterb' an Liebe,
die mir der Schatz erwies.
Er geht so früh und fröhlich."

Woran doch stirbst du, Tochter?
sag' dies mir, ärmste Maid!
„Mutter, ich sterb' an Liebe,
die mir der Schatz geweiht.
Er geht so früh und fröhlich.

„Mutter, ich sterb' an Liebe,
die mir der Schatz erwies,
Betracht' ich seinen Gürtel,
den ich um's Kleid beliefs.
Er geht so früh und fröhlich.

„Mutter, ich sterb' an Liebe,
die mir der Schatz geweiht,
Betracht' ich seinen Gürtel,
den ich beliefs um's Kleid.
Er geht so früh und fröhlich.

„Betracht' ich seinen Gürtel,
den ich um's Kleid beliefs,
Und denke dran, ich Aermste!
was mir sein Eid verhiefs.
Er geht so früh und fröhlich.

„Betracht' ich seinen Gürtel,
den ich beliefs um's Kleid,
Und denke dran, ich Aermste!
was mir verhiefs sein Eid.
Er geht so früh und fröhlich."

König Dom Denis.

89. Der Falsche.

Mutter, er hielt nicht Eid und Wort,
Er dachte nicht an Zeit und Ort;
Ich sterb', o Mutter, an Liebe.

Mutter, er hielt nicht Wort und Eid,
Er dachte nicht an Ort und Zeit;
Ich sterb', o Mutter, an Liebe.

Er dachte nicht an Zeit und Ort,
Der Falsche log zu Leid mir dort;
Ich sterb', o Mutter, an Liebe.

Er dachte nicht an Ort und Zeit,
Der Falsche log mir dort zu Leid;
Ich sterb', o Mutter, an Liebe.

Der Falsche log zu Leid mir dort
Und war dazu bereit sofort;
Ich sterb', o Mutter, an Liebe.

Der Falsche log mir dort zu Leid
Und war dazu sofort bereit;
Ich sterb', o Mutter, an Liebe.

König Dom Denis.

90. Klug durch Schaden.

Eine Hirtin stand und klagte
Gestern laut von Lieb' und Leide,
Sprach mit sich allein und zagte
Dort vereinsamt auf der Heide;
Trübe weinte sie und sagte:
Du erschienst mir blofs zu Leide,
Liebe du!

Stand das arme Weib in Peinen,
Jetzt erlesen zu Beschwerde;
Wähnte vordem, Lust erscheinen
Sollt' ihr stets auf dieser Erde;
Und sie sprach darum mit Weinen:
Nichts verleihst du, als Beschwerde,
Liebe du!

Schmerzen bracht' ihr stets die Liebe,
Qual zum Siechen und Verderben,
Und in Gras und Blüthentriebe
Sank sie, sprechend wie im Sterben:
Dafs kein Glück und Heil dir bliebe!
Denn du bist ach! mein Verderben,
Liebe du!

König Dom Denis.

91. Zum Sterben.

Seitdem ich sah
Das was ich sah,
Ist Kummer da
Und Sorge nah'
Zum Sterben.

Wohl konnt' ich seh'n
Mich überseh'n
Und mufste steh'n
Einsam und geh'n
Zum Sterben.

So hab' ich Leid
Jetzt als Geleit
Für alle Zeit
Und bin bereit
Zum Sterben.

Ich trage schwer
Gram und Beschwer
Und neige sehr
Mich immermehr
Zum Sterben,
Zum Sterben,
Zum Sterben.

Roy Fernandiz.

---

92. Gerne geh' ich mit.

So geht, o Mutter, doch zu meinem Schatz hindann;
Er liegt erkrankt, dieweil er nie mich sprechen kann;
Gerne geh' ich mit, wofern ihr mir's erlaubt.

Er liegt erkrankt und stirbt, weil stets ich fern ihm bin;
So geht, o Mutter, doch; dann siecht er nicht dahin;
Gerne geh' ich mit, wofern ihr mir's erlaubt.

Weil er so inniglich mich liebt aus Herzensgrund,
So geht, o Mutter, doch; dann wird er bald gesund;
Gerne geh' ich mit, wofern ihr mir's erlaubt.

Joham Nunez Camanes.

93. Heimtücke.

Tochter, ich bin bereit,
Nach deinem Schatz zu seh'n;
Er stirbt an Liebesleid
Und kann's nicht übersteh'n;
Begleitest du mich da? —
„Bei Gott! o liebste Mutter, ja!“

Er liebt dich heifs und still,
Dafs drob das Herz ihm bricht;
Und weil ich gehen will,
So schweig doch länger nicht:
Begleitest du mich da? —
„Bei Gott! o liebste Mutter, ja!“

Stets litt um dich er Pein
Und stirbt an Herzbeschwer;
Tochter, und weil allein
Ich geh' und Keiner mehr:
Begleitest du mich da? —
„Bei Gott! o liebste Mutter, ja!“

Joham Nunez Camanes.

94. Spott und Hohn.

Weifst du, gestern, Töchterlein,
Da sagt' ich, gerne wollt' ich geh'n
Mit dir nach deinem Schatz zu seh'n,
Weil er stürb' an Liebespein;
Dazu bewog mich nicht das Leid,
Nein! weil man sagte weit und breit,
Bald am Ende müss' er sein.

Darum sagt' ich, dafs du fein
Geh'n dürftest, um ihm beizusteh'n,
Weil ich vernahm, mit seinen Weh'n
Würd' es wohl so weit gedeih'n,
Dafs dran er stürb' in kurzer Zeit;
Ich gab dir einzig den Bescheid,
Weil's dir sollte Schmerz verleih'n.

Nimmer könnt' er dir sich weih'n,
Und nimmer könnt' ihm noch gescheh'n
Was er sich Liebes möcht' erfleh'n,
Der so ganz sich nannte dein:
Blofs darum bot ich dir Geleit;
Sonst wär' ich nie dazu bereit,
Bei der Mutter Gottes, nein!

Joham Nunez Camanes.

---

95. Grund genug.

Bei Gott! o Schatz, ich hab' in langer Frist
Dich nicht geseh'n; du weifst ja, wie es ist;
Denn mir verbot die Mutter, dich zu seh'n.

Sie untersagt' es rauh; ich sollte nie
Dich seh'n und konnt' es nicht; nun weifst du wie;
Denn mir verbot die Mutter, dich zu seh'n.

Seh'n wollt' ich dich; sonst hatt' ich nichts gewollt;
Als ich's erbat, da ward mir schwer gegrollt;
Denn mir verbot die Mutter, dich zu seh'n.

Ich bat sie sehr; doch wollte Gott es nicht,
Dafs ich dich sähe, du mein Augenlicht;
Denn mir verbot die Mutter, dich zu seh'n.

Ich sah dich nicht; das mufst du mir verzeih'n;
O Schatz, ich wagt' es nicht und liefs es sein;
Denn mir verbot die Mutter, dich zu seh'n.

Joham Nunez Camanes.

96. Trübe Aussichten.

Bei Gott! wenn meinen Schatz, ihr Frau'n,
Ich säh' und spräch' ihn holdgesellt,
Da, mein' ich, wär' auf aller Welt
Niemals ein froh'res Weib zu schau'n,
Als ich es wäre, käm' es so;
Doch werd' ich nimmermehr des Lebens froh.

Joham Nunez Camanes.

97. Guter Trost.

Mir gab der Schatz Bescheid,
Er komm' und sei bereit;
Wenn's ihm behagt,
Behagt mir's allezeit;
Dann hab' ich ausgeklagt.

Er sagt, aus uns'rem Ort
Führ' er mich bald nach dort;
Wenn's ihm behagt,
Behagt mir's immerfort;
Dann hab' ich ausgeklagt.

Mich holen kommt er her,
Das ist ja sein Begehr;
Wenn's ihm behagt,
Behagt mir's immermehr;
Dann hab' ich ausgeklagt.

König Dom Denis.

98. Der liebe Strand.

Entlang dem Wellenplan
Sah rasch den Kiel ich nah'n;
Ach, wie lieb ist mir der Strand!

Entlang dem Wellenspiel
Sah rasch ich nah'n den Kiel;
Ach, wie lieb ist mir der Strand!

Sah rasch den Kiel ich nah'n;
Der Liebste stand im Kahn;
Ach, wie lieb ist mir der Strand!

Sah rasch ich nah'n den Kiel;
Der Liebste kam zum Siel;
Ach, wie lieb ist mir der Strand!

Der Liebste stand im Kahn,
Nahm die 's ihm angethan;
Ach, wie lieb ist mir der Strand!

Der Liebste kam zum Siel,
Nahm die ihm wohlgefiel;
Ach, wie lieb ist mir der Strand!

Joham Zorro.

99. Verlorene Liebesmühn.

Zu Crexente dort am Haine
Sah ich steh'n ein Hirtenkind,
Fern von Menschen, ganz alleine;
Lieder singend lieb und lind,
Schürzt' ihr Kleid sie ohne Sorgen,
Als die Sonne sich am Morgen
Aus dem Meer erhub geschwind.

Und die Vögel, die sich schwangen
Durch die Lüft' am frühen Tag,
Alle zwitscherten und sangen
Nur von Lieb' in Flur und Hag;
Konnt' ich And'res da beginnen,
Als auf Liebe seh'n und sinnen,
Die mir rings vor Augen lag?

Stumm und still verharrt' ich lange,
Wollt' ihr nah'n und blieb doch steh'n;
Endlich sprach ich scheu und bange:
Schönste, hör' ein kurzes Fleh'n!
Aber red' ich dir zu Leide
Und befiehlst du, daſs ich scheide,
Werd' ich auf der Stelle geh'n.

„Herr, bei Gott! hier im Gehege
Zaudert nicht und laſst mich frei;
Geht verständig eurer Wege
Und beweist was Sitte sei;
Wenn dahier in meiner Nähe
Irgendwer euch hört' und sähe,
Dächt' er Wunders was dabei."

Joham Ayras.

100. Bitte und Gewähr.

Blüthen hab' ich einst gepflückt
In dem wundervollsten Eden,
Schwer von Liebespein bedrückt
Durch ihr Lächeln und ihr Reden;
Jetzt ertrag' ich kaum das Wehe,
Das mir Herz und Busen schwellt;
Besser wär' es mir zu sterben,
Als zu leben auf der Welt.
Ganz zerquält von Sorg' und Sehnsucht,
Sag' ich trüb' euch und erbangt:
's ist allein die holde Fraue,
Was so sehr mein Herz verlangt.

Als vordem ich pflegte froh
Mir zu pflücken Blüth' um Blüthe,
Schwand der Gram, der Schmerz entfloh,
Weil ich Liebe fand und Güte;
Und ich weifs nicht, welch Begebnifs
Mich versenkt' in dieses Leid,
Ob es meine Schuld bewirkte
Oder der Verleumder Neid.
Ganz zerquält von Sorg' und Sehnsucht,
Sag' ich trüb' euch und erbangt:
's ist allein die holde Fraue,
Was so sehr mein Herz verlangt.

Doch, geliebte Fraue, glaubt
Nie Verleumdern, die betrügen,
Weil es mir das Leben raubt,
Wenn Vertrau'n ihr schenkt den Lügen;
Holde Fraue, hehre Rose,
Laſst mich eure Huld erfleh'n
Und, gerührt von meinen Leiden,
Laſst mich nicht vor Gram vergeh'n!
Ganz zerquält von Sorg' und Sehnsucht,
Sag' ich trüb' euch und erbangt:
's ist allein die holde Fraue,
Was so sehr mein Herz verlangt.

„Ja! der Blüthen Blüthe war
Was du einst zu pflücken pflegtest
Liebekrank, und ganz und gar
Weiſs die Wünsch' ich, die du hegtest;
Gott gewähre mir's in Gnaden,
Daſs ich lind're deine Noth;
Lieber stürb' ich, eh ich sähe,
Daſs du fändest so den Tod."
Ganz zerquält von Sorg' und Sehnsucht,
Sag' ich trüb' euch und erbangt:
's ist allein die holde Fraue,
Was so sehr mein Herz verlangt.

König Dom Affonso.

Abkürzungen.

B = Th. Braga, Cancioneiro Portuguez da Vaticana. Lisboa 1878.

BA = Braga, Antologia Portugueza. Porto 1876.

BC = F. A. Coelho, Bibliographia Critica de hist. e. litt. Porto 1875.

BL = Chr. Fr. Bellermann, Die alten Liederbücher der Portugiesen. Berlin 1840.

BT = Braga, Trovadores Galecio-Portuguezes. Porto 1871.

C = Codex Vaticanus Nro. 4803, hsg. von: E. Monaci, Il Canzoniere Portoghese della Bibliot. Vaticana. Halle 1875.

CL = Monaci, Cantos de Ledino. Halle 1875.

CP = Monaci, Canti antichi portoghesi. Imola 1873.

D = Fr. Diez, Ueber die erste portug. Kunst- u. Hofpoesie. Bonn 1863.

GL = W. Grüzmacher, Zur gallicischen Liederpoesie in: Jahrb. f. rom. u. engl. Lit. Bd. VI. Leipzig 1865.

GZ = G. Gröber, Zeitschrift f. rom. Philologie.

HC = Braga, Historia de Camões. Porto 1873 f.

M = Monaci in den ‚Note' zu C.

S = Des Uebersetzers Textgestaltung im Anschlusse an B.

SP = H. Schäfer, Geschichte v. Portugal. Hamburg (u. Gotha) 1836 ff.

T = [F. A. de Varnhagen,] Trovas e Cantares. Madrid 1849.

V = [F. A. de Varnhagen,] Cancioneirinho de Trovas antigas. Vienna 1872.

WS = Ferd. Wolf, Studien zur Gesch. der span. und port. Nationalliteratur. Berlin 1859.

Verzeichnifs der Dichter.

Affonso = „König D. Affonso [XI.] von Kastilien und Leon [1326—1350], welcher den König [Abul Hassan] von Belamarim [Marocco] sammt der überseeischen Macht bei Tarifa [am Flüfschen Salado, 30. Oct. 1340] besiegte“. Vgl. C. 209; V. 159 ff.; WS. 705, 1; D. 13; BT. 103 ff. u. 262 f.; B. xxxj u. lxxv; SP. I, 385 ff. — N. 100.

Avoyn (D. Joham d'), gest. c. 1280. Vgl. SP. I, 215 u. 303; BT. 82 f. u. 193 ff.; B. xlvj. — N. 41.

Ayras (Joham), Bürger aus Santiago. — N. 26, 40, 51, 99.

Bayam (D. Affonso Lopez de). Vgl. BT. 141 ff.; B. xlvij. — N. 54.

Beesteyros (D. Joham Meendez de). — N. 7.

Bolseyro (Juyão). — N. 12, 50.

Bonaval (Bernal de). — N. 22, 52, 66, 67.

Calheyros (Fernan Rodriguiz de). — N. 10, 42.

Calvelo (Vaasco Rodriguiz de). — N. 3, 20, 73.

Camanes (Joham Nunez). Vgl. HC. I, 44. — N. 92—96.

Campina (Martin). — N. 25.

Cangas (Joham de). — N. 59.

Casal (Roy Martiz do). — N. 34.

Codax (Martin). — N. 38, 64, 65.

Coelho (D. Joham Soarez). Vgl. BT. 196 f. — N. 19, 27, 47.

Coelho (Stevam), Neffe des Vorigen. Vgl. BT. 124; B. xlvij. — N. 8.
Coton (Affons' Eanes de). — N. 56.

Denis = König D. Denis (Diniz) von Portugal (1279—1325). Vgl. SP. I, 298 ff.; WS. 705 ff.; D. 10 ff.; BL. 20 f.; BT. 154 ff., 212 ff. u. 259 f.; GL. 352 ff.; V. 373 ff.; B. lvij ff. u. lxix f. — N. 1, 4—6, 28, 36, 81, 86—90, 97.

Esquyo (Fernan d'). — N. 15.

Fernandiz (Roy). — N. 14, 91.
Fernandiz (Roy), Geistlicher. — N. 71.

Garcia (Pero), aus Burgos. — N. 45.
Gijzo (Martin de). — N. 63.
Guylhade (Joham de). — N. 21.

Lourenço, Spielmann. — N. 2, 13.

Meendinho. — N. 69.
Meogo (Pero). — N. 70, 72, 74—79, 82.

Nunes (Ayras), Geistlicher. — N. 49, 80, 85.

Paez (Ayras), Spielmann. — N. 44, 68.
Pedrozelos (Martin). — N. 57.
Ponte (Pero de). — N. 43.
Porco (Nuno). — N. 46.
Portocarreyro (Pero Gonçalvez de). Vgl. BT. 199. — N. 48, 84.

Reymondo (Stevam), c. 1250. Vgl. BT. 125; B. xlij ff. — N. 24.

Sanches (D. Affonso), Conde de Albuquerque, 1286—1329, natürlicher Sohn König D. Diniz' (s. o.). Vgl. SP. I, 371 ff. u. 383 ff.; BT. 228 ff.; B. lxix f. — N. 35.
Servando (Joham). — N. 60—62.
Soarez (Garcia). — N. 39.
Soarez (Pae). Vgl. BT. 199. — N. 53.
Solaz (Pedr' An(es)). — N. 16, 83.

Tenoyro (Meen Rodriguiz), gest. c. 1360. Vgl. SP. I, 407; B. lxxviij ff. — N. 9.
Torneol (Nuno Fernandez). — N. 11, 18, 23, 32, 55.

Ulhoa (Joham Lopez d'). — N. 17.

Veer (Pero de). Vgl. B. liij. — N. 58.

Zorro (Joham). — N. 29—31, 33, 37, 80, 98.

Anmerkungen.

1 = C 97. 5 *sey eu que* S. 6 *dess y aver sa morte* S. 7 *é, e venha* S. 9 *Hun tal home sey eu* S. 10 *morre, e vol-o* S. 11 *é, e non* S. — **2** = C 869. 5 *el por* C. 8 *morr', e eu* S. — **3** = C 584 (1—12) und T 262 (13—18). — **4** = C 141. — **5** = C 172. 1 u. 6 *Levantou-ss' a* S. 2, 7 usw. *levantou-ss' alva* S. (Ich nehme *alva* = *á alva*; vgl. dagegen D. 99.) 5, 10 usw. *lavar alva* S. 11 *E vay* S. 23 u. 28 *meteu-ss' alva* S. (Ich fasse *en o alto* (4, 9 usw.) *ἀπὸ κοινοῦ*.) Vgl. GZ. I, 457 f. — **6** = C 171. 8 *pus* C. 11 *mh' a* CP. 13—15 habe ich als Parallelstrophe zu 16—18 eingefügt:

13 *Vós preguntades pol-o voss' amigo,*
eu ben vos digo que é san' e vivo;
ay deus, e hu é? (S.)

Parallelstrophen fehlen oft; so erwartet man z. B. in Gil Vicentes ‚*Triumpho do Inverno*' (II, 481 f.) als dritte Strophe:

Viera estar rosal granado,
Cogí rosas con cuidado;
Vengo del rosale. (S.)

16 *Vós preguntades* S. 17, 19, 22 *eu ben* S. 20 u. 23 *e será vosc' ant' o prazo* S. Vgl. GZ. I, 458. — **7** = C 450. 3 *nen vos* C. 5, 11, 17 *vej' ambos* S. 7 *Encobride-vol-o* S. 8 *feit' eu* S. 9 *vos en terrey* S. 10 *porque já o vejo* S. 15 *e ne-gar-mh'-o non ha mester* S. — **8** = C 321. 13 *Abuytre* (Geier); ich übersetzte ‚Greif' aus Versnoth. — **9** = C 8. 3 *dizede-me já unha* S. — **10** = C 228. 1 *agor', amigo* S. 13 *Matar-mh'-ey, se mh'o* S. — **11** = C 245. Man ordne die Verse

der Vorlage wie folgt: 1—6, 10—12, 7—9, 13—18. — **12** = C 779. 9 *muyt' en meu* V. — **13** = C 867. 2 *tres mui* S. 3 *e mui* S. 8 *come* (C.) *moças mui namoradas* S. 9 *amores mui coitadas* S. 13 *eu end' avya* S. 16 *quando* (V.) *mha senhor lhis dizia* S. 19 *mays end' oysse* S. 20 *sabor eu estava* S. 21 *m' ende pagava* S. 22 *senhor lhis disse* S. Vgl. GZ. I, 457. — **14** = C 488. 4 *cor pol-a velyda* CP. 5, 11, 17 *maldito seja-l mare* S. 7 *vejo* CP. 8 *altas barrocas* S. 10 *pol-a* CP. 15 (wie 13) *veen* CP. 16 *cor pol-a benfeita* CP. Vgl. GZ. I, 458. — **15** = C 902. 7 u. 10 *Nas ribas* S. 8, 11, 13, 16 *na mano as aves* S. Vgl. GZ. I, 458. — **16** = C 414. — **17** = C 301. 1 *dormho* C. — **18** = C 249. 2 u. 4 *qual é o* S. 3, 6, 9 *vol-o-ey* S. 5 u. 7 *se mh' o vós amostrardes* S. 8 *e direy* C. — **19** = C 289. 6 *Mays* (?) *non* S. 9 *mal mi venha, s' assi non é!* S. (= Zwischenrede der Mutter.) 17 f.:

17 *que no mundo a quen*
me queira tan gran ben. (S.) —

20 = C 587. — **21** = C 30 (vgl. T 237). 8 *quales* T. 13 *devian perder* S. 15 *de sen sandice* S. — **22** = C 728. 7 u. 10 *quen* C. Vgl. GZ. I, 458. — **23** = C 242. 1 u. 4 *Levade, que dormidel-as* S. 3, 6, 9 usw. *mh' and'* C. 8 u. 13 *do vosso en* BA. 11 u. 16 *do vosso y en* BA. u. S. 14 u. 19 *si iam* (?) S. 20 u. 23 Vgl. GZ. I, 457. — **24** = C 294. 16 *Poys non* C. — **25** = C 787. 3 *trist' and', assy* S. 8 *nul hom', e en ssaber* S. 9 *porque; e eu* S. 13 *Atan* S. — **26** = C 641. — **27** = C 290. 1 *se vós vejades* S. — **28** = C 173. 1 *Amad' e meu* S. 21—24 habe ich als Parallelstrophe zu 17—20 angefügt:

21 *Selad' o bel cavalo,*
valha deus,
treyde vos, ay amado,
e guisade d' andar. (S.) —

29 = C 755. 2 *lavrare* S. 3, 7, 11, 15 *lá irá* V. 4, 8, 12, 16 *filh', o voss'* S (V.). 6 *fazere* S. 10 *deytare* S. Vgl.

BT. 263 ff. — **30** = C 754. 4 *lez* C. Vgl. V. 145 *(ler)* u. B. lxxvj. — **31** = C 759. 2, 6, 10, 14 *namorado* CP. 3 u. 9 *arm'* (S.) *o navyo* CP. 11 u. 15 *pera me levar* S. Vgl. BT. 263 ff. — **32** = C 246. 7 *barcas en o mar* V. 8 *foi-las aguardar* BT. 265. 10 *lez* C. (Vgl. N. 30, 4.) 17 *pud' o veer* S. Die letzte Strophe (19—21) ist unecht: sie entbehrt der Assonanz und verstöfst gegen den Parallelismus:

19 Und fand ihn nicht allda,
Den ich zum Schaden sah,
Und sterb' aus Herzeleid.

20 *o que per meu mal vi* S. Vgl. BT. 263 ff. — **33** = C 758. 1 *barcas en o rio* S. 2 u. 6 *lhe o* S. 3 f. u. 7 f.:

a lá vay, madre,
o de qu' ey suydade. (S.)

Vgl. BT. 263 ff. und zu 2 u. 6 des Kürenbergers: *Got sende si zesamene die gerne geliebe wellen sîn.* — **34** = C 765. 1 u. 4 *Rogo-t', amor, queyras* S. 2, 5, 7, 10 *Tod' este temp' en* S. Vgl. GZ. I, 458; B. xxxvj u. lxxvj. — **35** = C 368. 3, 7, 9, 13 *Com' estou* C. 11 *non vej'* (S.) *o que ben queria* C. 15 *non vej' o que muit'* S. — **36** = C 159. 7 *dos qu' a lá* S. Vgl. B. lxj. — **37** = C 757. 2 *cantand' ia la dona virgo* oder: *cantando ia la virgo* S. 7 *cantand' ia la dona d' algo* oder: *cantando ia la d' algo* S. Vgl. GZ. I, 458; BC. I, 246; BT. 263 ff. — **38** = C 890. Vielleicht hiefs der Kehrreim (4 u. 8) ursprünglich: *sen mi e non fala migo?* Zu deutsch (3 f. u. 7 f.):

Was bestimmt den Schatz zu zaudern
Fern und nicht mit mir zu plaudern? —

39 = C 434. 3, 7, 11 *Eu mh' o fiz* S. 9 *ey en o meu* S. — **40** = C 612. 4 *e gradecer-* (M.) *-vol-o-ey* C. 15 *o manda-deyr', e* S. — **41** = C 269. 2 *jurou* (?) *que* S. 7 *que jurou* (vgl. 10) S. 10 *jurou aly* wie: *jurou enton* (7) mit Ekthlipse. — **42** = C 234. 1 u. 6 *Disse-mh' a mi* C. 14 *e cedo* S. 20 *e tarda* S. Vgl. GZ. I, 458. — **43** = C 420. 1 *Foy-ss' o* C. 8 *per ren menos de o veer* S. 10 *conort'* C. — **44** =

C 691. 1 u. 5 *eu já pela* S. 6 *vossa ey* C. 10 u. 14 *dormho a noyte, o dia* C. u. S. — **45** = C 250. 2 *mh'o* C. 4 *que mh'* C. 11 *mh' a* C. — **46** = C 719. 8 *coyta en* S. 10 *mh' a* CP. 11 *mh' assanhou a torto endoando* C. u. S. Vgl. GZ. I, 458. — **47** = C 292. 8 *non ey seu mandado* S. 11 *morr' end' eu con* S. — **48** = C 505. 1 *coytada* C. 8 *mh'o* C. 11 *Pero leda* S. (Vgl. GZ. I, 458.) 15 *non me veerey* S. 17 *el mh' as* C. — **49** = C 454. 3 *estava-se* S. 6 *verd' e frolido* S. 15 *moyro eu* S. 17 *eu oy-a* V. 18 *queixava-ss' estando* S. 19 *e lá fazia* S. 20 *des y* S. 23 *e non ousar* C. 22—24 vgl. C 245 (= N. 11), 1--3. 26 *cantand' indo-ss' en* S. 29 *cantar a* S. 30—32 vgl. C 757 (= N. 37), 1—3. 34 *como dormirá* S. Vgl. GZ. I, 459. — **50** = C 774. 7 *desguisado* S. Vgl. B. 234a. — **51** = C 630. 16 u. 17 *mh'o* C. — **52** = C 726. 1, 4, 5 *é tan bon dia migo* S. 7 f. *ca ven o meu amado, fremosas, a deus grado* S. 14 *and' end' eu* S. — **53** = C 239. — **54** = C 342. 2 *amigo, e* S. 13 *Nunca já* S. 14 *so-lo* u. *e pol-o hy* S. — **55** = C 243. 1 *filh'* S. 4 *vẹj' eu, filh'* S. 7 *O por que* S. 8 *quero-lh' eu ben poys é voss'* S. — **56** = C 412. 4 *mh' o* S. 7 *com'* C. 16 *e que de mh'* C. u. S. — **57** = C 848. 4 *ca sse oj' hy* C. 5 *fremosas, eu* C. 14 *madr', hil-o-ey* S. — **58** = C 722. 2 *atendi eu o* S. 6 *el en aquel* S. — **59** = C 875. 1 *mi vós gran* S. 2 *hide* S. (vgl. V.) 4 *mh' aqui* C. — **60** = C 741. 4 *se vos ben* C. 7 *me guardades de atal* S. (vgl. CL.) 10 *me guardades* S. — **61** = C 749. 9 *fezess'a* S. 11 *Atal* S. 13 *for' eu* S. — **62** = C 744. 2 *na 'rmida* S. 5 *verri' a* S. — **63** = C 878. 2 *orar hu* S. (vgl. M.) 12 *que me ben* S. 13, 15, 20 *e louçana* S. (vgl. C.) — **64** = C 886. 3 f., 8 f. usw. *a la 'greja de Vigu' é — o mar* S. 6 *irmana* (?) S. 13 u. 18 *hy, mha madre* S. 19 *o meu* S. — **65** = C 884. 2 *vistes meu* CP. 3, 6 usw. *ay deus* CP. 4 *ondas do mar* CP. 11 *qu' ey* S. Vgl. GZ. I, 457. — **66** = C 660. — **67** = C 731. 8 *leda partir* C. — **68** = C 892. 1 u. 11 *veel-o* S. 7 *muy 'rado* S. — **69** = C 438. 2, 5 usw. *e cercaron mh'as* C.

8, 11 usw. *e non ey eu barqueyro* S. 10 *ondas grandes do mar* (vgl. 5) S. 14 u. 17 *e morrerey fremosa* S. — **70** = C 795. — **71** = C 515. — **72** = C 789. 5 *font' hu* S. 8 *mays a* (?) *mentir* S. — **73** = C 436. — **74** = C 791. 2 *lh' eu dey* C. 3 u. 7 *come cervo* C. 14 u. 18 *atal* C. 15 u. 19 *sse fezo* S. Vgl. GZ. I, 457. — **75** = C 793. Die Vorlage ist sehr entstellt: zunächst fehlt in den beiden ersten Strophen der erste Vers; sodann haben die 4. und 5. Strophe ihren Platz vertauscht; schliefslich ist die (Parallel-) Schlufsstrophe weggelassen. — 1 u. 7 *Levou-sse muy cedo* S. 15 *passa* S. (vgl. 19 u. 27) 22 *muyt'a* (S.) *amava* M. 28 *agua* (wie die Assonanz in der Parallel-Schlufsstrophe es erheischt) S. 31—36:

Passa seu amigo
que muyt'a amava;
o cervo do monte
volvya a agua;
leda dos amores,
dos amores leda. (S.) —

76 = C 792. — **77** = C 790. 9 *ten el já* S. 10 *mas seu mandad' envya* S. — **78** = C 794. 2 *andal-as* C. 13 *que los* S. — **79** = C 797. 8 *agua* (wie die Assonanz in der Parallelstrophe es erheischt) S. 14 *volvess' o rio* C. — **80** = C 761 (1—12) u. C 462 (1—18). Die beiden ersten Strophen (1—12) sind, freilich mit einigen Verschiedenheiten, zwei Dichtern zugetheilt: Zorro und Nunes, während dem letzteren die dritte Strophe (13—18) gehört. Der Uebersetzer (!) hat ein Gedicht daraus gestaltet, indem er die Nunes'sche Strophe den gefälligeren Zorro'schen Strophen etwas anglich. C 761: 2 *de aquestas* S. 4, 10, 16 *se amig' amar* S. — C 462: 1 u. 7 *Baylemos já todas* S. 4, 10, 16 *se amig' amar* S. 15 *quem parecer* S. 17 *ramo sob* (?) *que* S. Vgl. GZ. I, 458. — **81** = C 195. 2, 5, 7, *vou-m'* S. 10—12 habe ich als Parallelstrophe zu 7—9 eingefügt:

10 *Vou-m' a la baylada*
que fazen en casa
do amor. (S.)

14 *do qu' eu* S. 20 *chamar-mh'-an* S. 23 *chamar-mh'-an jurada* S. Vgl. GZ. I, 460. — **82** = C 796. 3 *poyl-o cervo hi ven* (vgl. 8, 10 usw.) S. 12 *fezestes a mi* (?) *pesar* S. 17 *fezestes pesar a mi* (?) S. — **83** = C 415. Die Ausrufe der Vorlage: *Lelia* (2 usw.) und *E doy lelia* (4 usw.) hält Braga (B. liv) für baskisch. Die Strophen 5—7 stehen aufserhalb der Assonanz der Strophen 1—4; sie scheinen später angefügt zu sein:

Ach, wie lang' ersehnt' ich, Schatz!
Heidiri dieda!
Dafs du wärest hier am Platz;
Duda heidiri dieda!

Heidi, dafs dich, heidiri!
Heidiri dieda!
Jeder sagt nicht: Heidiri!
Duda heidiri dieda!

Jeder sagt nicht: Heidiri!
Heidiri dieda!
Pfui, wer nicht sagt: Heidiri!
Duda heidiri dieda! —

84 = C 507. 2, 5 usw. *sol-o* CP. — **85** = C 464. 1 *Baylad' oj', ay* S. 6 *poys que me mandades que bayl' ant'* S. 12, 18, 24 *bayl'* S. 14 *amigo sô* S. 15 *eu, madre* S. 16 *mays pero entendo* S. 19 *Baylad'* S. — **86** = C 168. 10 *migu' ey* (vgl. 5) S. 16—18 habe ich als Parallelstrophe zu 13—15 eingefügt:

16 *Rogu' eu a deus de grado*
por aquel meu amado,
louçana. (S.)

22 *aquel meu amado* S. Vgl. GZ. I, 458. — **87** = C 192. — **88** = C 170. Diez' Veröffentlichung dieses Liedes (D. 98 f.) und seine Herstellung von: *cinjo* (8) st.: *trago* hat Monaci (M.) nicht erwähnt. Ueber *alva* (3, 6 usw.) vgl. Anm. zu N. 5. — **89** = C 169. 13 *Porque* S. 14 *si é* (mit Ekthlipse) S. 17 *mentiu de grado* S. Vgl. GZ. I, 458. — **90** = C 102. 17 *deytou-ss' antr' unhas* S. Vgl. GZ. I, 459. — **91** = C 491. 7 *deus preveer* S. 12 *e non mi* S. — **92** = C 255. 1 *Hyde, ay* (S.) *mha madre* C. 2 *é tan coytado* S. 4 *coitad' é* (?) S. 5 *veel-o pol-o* S. 7 *Porque d' amor me* S. — **93** = C 252. 5, 11, 17 *d' ir-edes* S. 6, 12, 18 *irey y* (?) S. 7 *vos quer tan* C. 10 *alá quer' hir* S. 14 *mort' en ay* S. 15 *vou y* S. 16 *e mig'* C. — **94** = C 253. 6 f. *quen — n-o viu* S. 9 *veelo* S. 10 *a quen n-o* S. 13 *mandey-vol-o* (vgl. 19 C.) S. 14 *d' el seria* S. 18 (fehlt in B.) *pero vos gran ben queria* C. 19 *mandey-vol-o* S. — **95** = C 254. 11 *que vos* (?) *vissem* S. Oder sind: *aquestes meus olhos* (11) jene, der Liebenden zugehörigen, Augen des Geliebten? — **96** = C 256. Das Gedicht ist unvollständig, wenigstens zu Ende der Schlufszeile (6). 5 *com' eu* S. 6 *serey sen guarir* (?) S. — **97** = C 203. 3 *poys qu' a el praz* (vgl. 8 u. 13) S. 5, 10, 15 *est' é* S. 6 *Poys diz* S. 7 *nos hymos* S. 11 *me d'y* (?) *levar* S. 12 *qu' est'* S. Vgl. GZ. I, 460. — **98** = C 753. 2 u. 7 *vi remar' o* S. 5 u. 10 *vy remare o barco* S. Vgl. BT. 263 ff.; C. 755; GZ. I, 458. — **99** = C 554. 14 *se non todo* C. 15 *Aly 'stivi* C. 25 *mesur' ay* C. — **100** = C 209. Diez bemerkt mit Recht (D. 107), dafs dieses nicht unwichtige Gedicht zur spanischen, nicht zur portugiesischen Litteratur gehöre, während es Wolf (WS. 702) als galicisch bezeichnet. Indessen hängt es durch Spracheigenthümlichkeiten, wie Diez sagt, mit dem Portugiesischen bezw. Galicischen zusammen und enthält „Lusitanismen, welche nicht vom Sammler herrühren", da sie zum Theil „durch den Reim geschützt" sind. Wenn aber Diez die Form: *das* (37) als verbürgt „durch die Sylbenzahl" des Verses darstellt, so beruht diese Meinung auf der verderbten

Ueberlieferung jener Zeile (s. u.). Die 4. Strophe (37—44) enthält die Antwort der Geliebten (D. Leonor de Guzman?). Dem Liede seine ursprüngliche Gestalt wiederzugeben, dazu genügt die eine Ueberlieferung in C. nicht; doch brachte Diez wesentliche „Besserungen des mehrfach schadhaften oder unklaren Textes", und vollends läfst Bragas Recension, in welcher sich sechs Diez'sche Aenderungen finden, sehr wenig zu wünschen übrig. 4 *e del su* C. 5 f. *dolor e — ya lo* D. 17 *non sé* V. 30 *merced* D. 31 f. *dolor e — no me* D. 37 *Yo soy la flor de las flores* S. 40 *sé* V. 41 *pues dé por* S.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Luis' de Camoens sämmtliche Gedichte.

Zum ersten Male deutsch

von

Wilhelm Storck.

6 Bände. 8. broch. ℳ 23,00, eleg. gebd. ℳ 30,20.

Hieraus einzeln:

I. Band. **Buch der Lieder und Briefe.** 438 Seiten. ℳ 3,75.

II. Band. **Buch der Sonette.** 472 S. ℳ 3,75.

III. Band. **Buch der Elegieen, Sestinen, Oden und Octaven.** Nebst einer Beilage: **Camoens in Deutschland.** 450 S. ℳ 3,75.

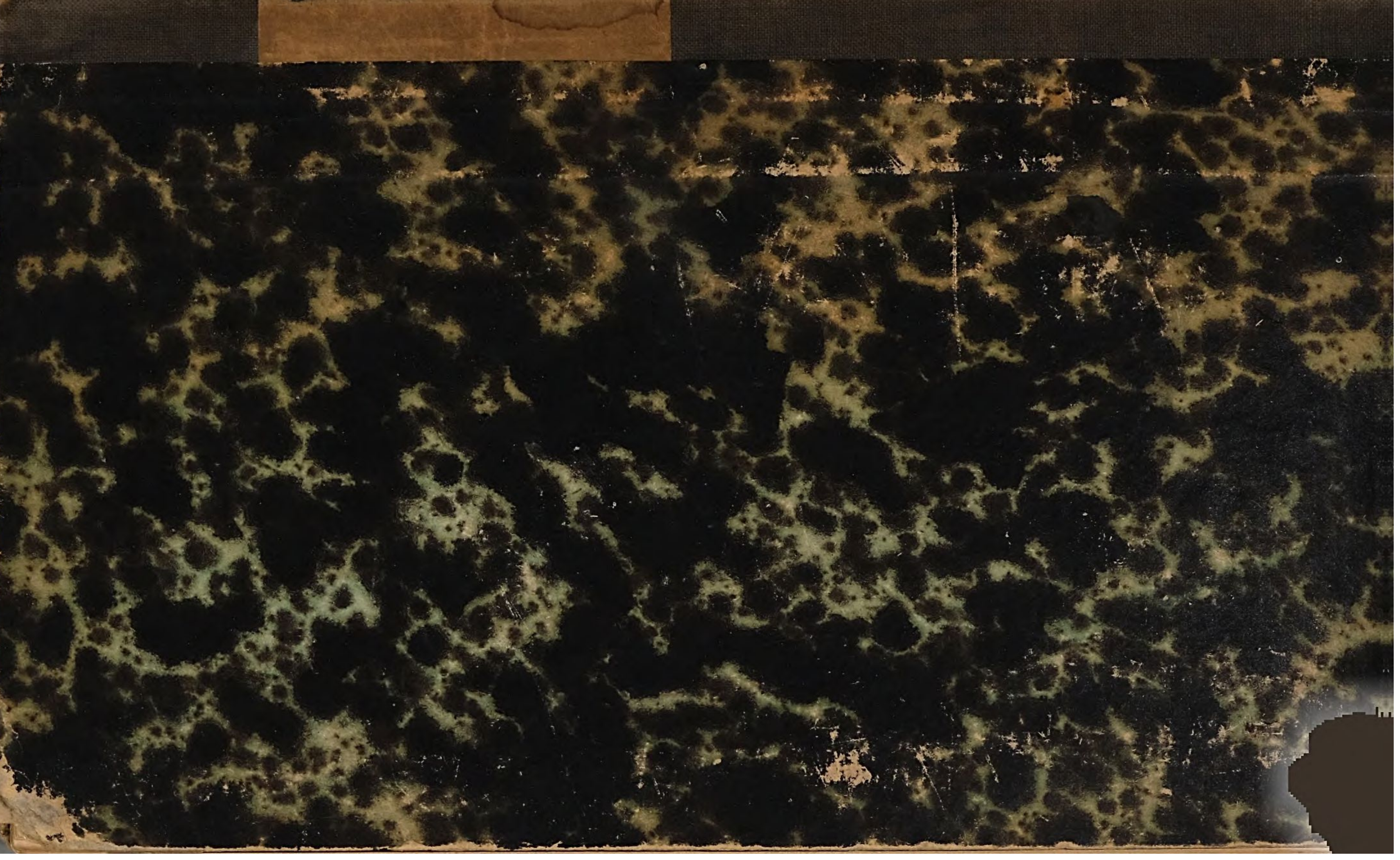
IV. Band. **Buch der Canzonen und Idyllen.** Zweite verm. u. verb. Auflage. 456 S. ℳ 3,75.

V. Band. **Die Lusiaden.** 534 Seiten. ℳ 5,00.

VI. Band. **Dramatische Dichtungen:** Die Amphitryone — König Seleukus — Filodemo. 434 S. ℳ 5,00.

Camoens' Dichtungen werden mit vollem Rechte zu den **werthvollsten Perlen der Weltliteratur** gezählt. In der nun vollständig vorliegenden ersten deutschen Ausgabe hat Herr Professor Dr. W. Storck, einer unserer besten Kenner des Portugiesischen, die sämmtlichen Dichtungen des Camoens in ihren kunstvollen Formen mit genauestem und sicherstem Verständnisse des äusserst schwierigen Originaltextes dem deutschen Publikum **in anerkannt mustergültiger Uebersetzung** gegeben und sich dadurch in hervorragender Weise verdient gemacht.

Paderborn u. **Münster.** **Ferdinand Schöningh.**



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hundert altportugiesische Lieder

Paderborn 1885
P.o.hisp. 941
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11677721-4